

METEOR

NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

Vereinsgeschehen - aktuell

Termine u. Veranstaltungen

Die Botschaftspostämter (in Fortsetzungen)

Numismatik & Philatelie

Tramway-Nostalgie - Linie 59

Der 14. Wiener Gemeindebezirk: PENZING

Künstler-Porträt:

MARIA SCHULZ

Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Rekozettel - Periode nach 1945 (Teil 2)



ACHTUNG! Neue Adresse!

Ansichtskarten
Postgeschichte

HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria

www.karten-huber.com

johann@karten-huber.at & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

Resümee zum 25-Jahr-Jubiläum

Der „METEOR“ ist heuer 25 Jahre jung. Wir haben daher dieses Jubiläumsjahr im Messe Congress Center mit einer Internationalen Börse fulminant gestartet. Dazu haben wir die Österreichische Post AG eingeladen. Herr Johann Kreuzer hat einen wunderschönen Sonderstempel entworfen, der bei allen Sammlerfreunden bestens ankam. Die Betreuung durch Frau Lotte Scheidl und Herrn Gerhard Woller vom Sonderpostamt war vortrefflich und wir danken nochmals für die gute, freundliche und korrekte Abwicklung. Natürlich gilt unser Dankeschön auch Ihrem Chef, Herrn Martin Luksch. Unserer Einladung zum Jubiläum ist auch Frau Leone Cao-la-Madzia vom Sonderpostamt der UNPA-Wien nachgekommen und war mit einem Verkaufs- und Informationsstand vertreten. Es gab einen Sonderumschlag (Meteorit in Mondlandschaft) in Farbe und der Stempel erinnert an unser 25-jähriges Jubiläum. Die Repräsentation der UNPA war für unsere Mitglieder und Sammlerfreunde eine Aufwertung unserer Veranstaltung.

Die Ausstellung im Foyer wurde von Herrn Ing. Ernst Martinschitz organisiert.

Er hat die Ausstellungsrahmen von Drobollach nach Wien gebracht, aufgestellt, mit wunderschönen und wertvollen Objekten bestückt und zur Bewunderung freigegeben. Nach der gelungenen Veranstaltung alles in umgekehrter Reihenfolge retour. Zum Glück gab es einen guten Engel namens Alex Reich. Wir bedanken uns bei den zwei Herrn für die Unterstützung zum Gelingen unserer Jubiläums-Börse.

Unsere vielen Bemühungen, eine so große Jubiläums-Veranstaltung durchzuführen, haben sich gelohnt. Der Besuch am Samstag war überwältigend, man konnte kaum zu den diversen Tischen (Anbietern) vordringen. Der Sonntag war etwas ruhiger aber immer noch sehr gut besucht. An beiden Tagen kamen ca. 1.100 Sammler und wurden auch sicher fündig.

Wir wollen dieses Hoch weiter fortsetzen und veranstalten daher am 3. Juni 2007 in der TU-Wien die nächste Börse, wozu wir sie schon jetzt herzlich einladen.

Auch unsere Fahrt nach Lana zum Intern. Sammlertreffen findet im Jubiläums-Jahr

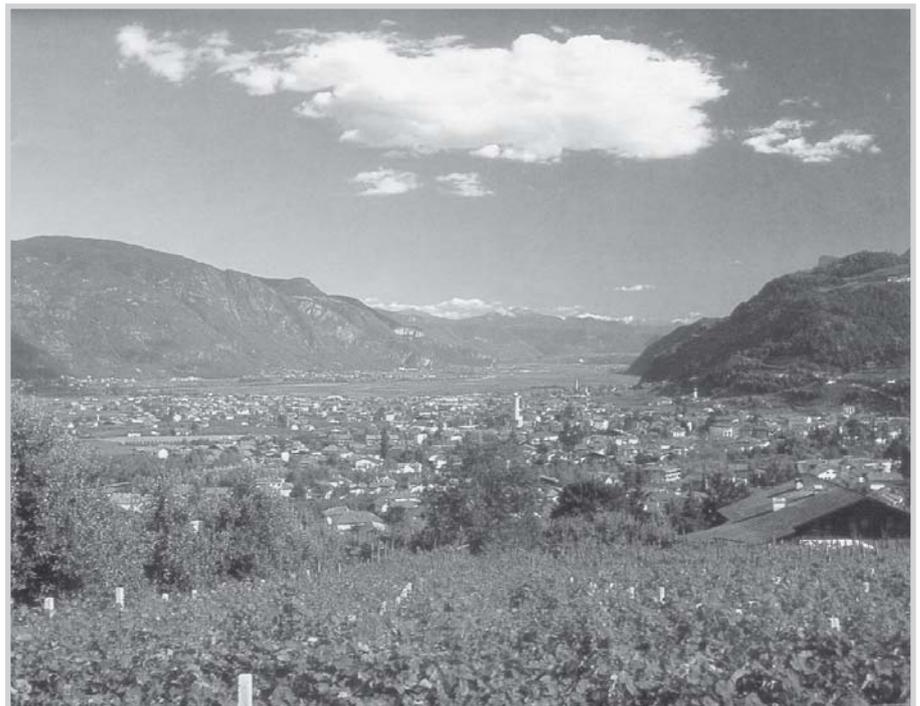
am 7. Okt. 2007 zu einem Sonderpreis, statt.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Vereins Meteor für die vielen Spenden (1,00 bis 500,00) herzlich bedanken. Die noch offenen Mitgliedsbeiträge werden hoffentlich in den nächsten Tagen auf unser Konto eingezahlt.

Ihr Josef Fuchs

Autobusfahrt zur LANAPHIL

Wie angekündigt, werden wir eine Reise nach Lana, Südtirol zum Internationalen Sammlertreffen organisieren. Abfahrt ist am Samstag, 06. Oktober 2007, 6.00 Uhr Kurhaus Oberlaa. Zusteigmöglichkeiten sind auf der Westautobahn - A1 bei den Autobahnraststätten (nach Bedarf). Die Nächtigung ist in Lana oder unmittelbarer Nähe geplant. Am Sonntag, 07. Oktober 2007 ist nach dem Frühstück der Besuch der LANAPHIL vorgesehen, oder zur freien Selbstgestaltung. Rückfahrt ist am Sonntag, 7. Oktober 2007 um 14.00 Uhr vom Raiffeisenhaus Lana. Der Preis beträgt pro Person auf Basis Doppelzimmer 70,00 für Mitglieder, für Gäste, natürlich willkommen, 100,00. Unser Verein wird mit einem Tisch zur Werbung und Verkauf unserer Artikel vertreten sein. Sollten sie ebenfalls Interesse an Verkaufstischen haben, bitte um dringende Reservierung (siehe Termine), da nurmehr eine geringe Tischanzahl vorhanden ist.



IMPRESSUM:

METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.

MEDIENINHABER:

1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 0736121

POSTANSCHRIFT:

METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;

EMAIL-ADRESSE:

meteor-ak-twk-verein@gmx.at

HERAUSGEBER:

Kurt HARL, Obmann des METEOR.

ERSCHEINUNGSORT:

Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen in den Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen

COPYRIGHT:

Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

REDAKTION:

Chefredakteur Johann KREUZER; AK-Teil: Kurt HARL; TWK-Teil: Dietfried KEPLINGER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG:

Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt Harl, Obmann-Stv.: Friedrich Chlebecek, Kassier: Josef Fuchs, Kassier-Stv.: Dietfried Keplinger, Schriftführer: Ing. Franz Hauser und Schriftführer-Stv.: Johann Artmann.

BLATTLINIE:

Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichtskartensammelns.

INSERATENTARIF:

gültig ab 1. 1. 2002

Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate in der nächsten Ausgabe ist der 31. Mai 2007. Für bezahlte Inserate ist der 10. Juni 2007 Redaktionsschluss.

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:

Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr und für Kaffeebaumdeckel jeden 2. Dienstag im Monat. Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

Inhaltsverzeichnis:

In eigener Sache 1

Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage 4 - 5

Tramway-Nostalgie 7 - 9
Die Linie 59 fuhr vom Neuen Markt im Stadtinneren bis Speising. Mit mehreren kleinen Streckenumstellungen war die Linie an die 70 Jahre in Betrieb. Bis sie 1972 eingestellt wurde.

Sammelgebiet - Neues von den Kaffeebaumdeckeln 10 - 11

Heimatkunde – Ebreichsdorf 12
Dieser neue Beitrag gibt den Mitgliedern die Möglichkeit, ohne großen Aufwand, seinen Heimatort bzw. sein Sammelgebiet zu präsentieren. Josef Fuchs, unser Kassier, macht den Anfang.

Sammelgebiet - Neues von der Numismatik 13 - 15

Künstler-Porträt - Maria Schulz 16 - 17
Den Briefmarkensammlern ist die 1950 in Wien geborene Maria Schulz ein Begriff. Viele von ihr gestaltete Briefmarken - auch für das Ausland -, Sonderstempeln und auch Postkarten erfreuen das Sammlerherz.

Sammelmotiv - Neuerscheinungen von Freecard 18

Sammelgebiet - Neues von den Personalisierten Briefmarken 19

Heimatgeschichte - Botschaftspostamt in Konstantinopel 20 - 21
Die Serie von MMag. Andreas Patera beschreibt das Botschafts-postamt in Konstantinopel. Den Philatelisten ist diese Kapitel österreichischer Geschichte als „Levante-Post“ bekannt. Diesmal lesen Sie Teil 6.

Sammelmotiv - Rekozettel nach 1945 - 2. Teil 22 - 24

Buchvorstellung 25
Der Österreichische Verein für Studentengeschichte hat unter der Führung von Hr. Dr. Peter Krause den komplett überarbeiteten und wesentlich erweiterten „Bildpostkarten-Katalog der Schutzvereine und verwandten Organisationen bis 1938“ in 2. Auflage neu aufgelegt.

Heimatgeschichte - Der 14. Wiener Gemeindebezirk 26 - 31
Den Wandel von der bäuerlichen Siedlung zum Nobelbezirk verdankt Hietzing dem Bau des Schlosses Schönbrunn. Zur damaligen Zeit wollten natürlich die „Reichen und Schönen“ auch im Sommer dem Kaiserhaus nahe sein und bauten dort ihre Villen. Weitere große Bauwerke sind der Tiergarten Schönbrunn, die Maria-Theresien-Kaserne und das Geriatriezentrum Lainz.

Kurioses - Schwarzfahrer vor dem Kadi 32
Welche „haarsträubende“ Ausreden und Begründungen ein notorischer Schwarzfahrer vor Gericht vorbringt, das lesen Sie in diesem Artikel – geschehen im Jahre 1937.

Kleinanzeigen 33

Vereinsgeschehen - Protokoll der Generalversammlung 35

Dies & Das 36



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich
nach Postleitzahlen geordnet und
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
LICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNE** sind ein
Bestandteil unseres Lagersortimentes.
Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN
DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder senden Sie ein Fax an 02254/76045. E-mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

1. April 2007

Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Restaurant „Zur Post“ (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitzersdorf. Tel. 02266-62871

9. April 2007

Großtauschtag für Briefmarken und Ansichtskarten von 8 bis 14 Uhr im Hotel Corvinus, Wr. Neustadt, Bahngasse 29-33. Info Horst Anderl, Tel. 02635-65663, E-Mail: horst.anderl@aon.at

14. April 2007

Sammlermarkt für Ansichtskarten, Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Telefonkarten, von 8 bis 14 Uhr in der Festhalle 3331 Kematen an der Ybbs. Info Herr Horst Steindl, Tel. 07448-3317

15. April 2007

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901 550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

20. bis 22. April 2007

Großtauschtag 25 Jahre BSV Ebreichsdorf im Tenniscenter Skaritz, 2483 Ebreichsdorf, mit Wettbewerbsausstellung, UNO Sonderpostamt, für Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten. Info Werner Dietsch 02254-75826 u. 0664-6567090

21. April 2007

Internationaler Münzen-Papiergeld und Ansichtskarten Tauschtag von 13.30 bis 17 Uhr im Hotel Traunpark (vormals Rosenberger), A-4600 Wels, Adlerstraße 1. Info Tel./Fax 07242-59093

28. April 2007

Spitz an der Donau

29. April 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

1. Mai 2007

Großtauschtag des IBSV-Ried i.I. für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und Telefonkarten von 7.30 bis 13 Uhr in der Arbeiterkammer in Ried i.I., Peter Rosegger Straße 26. Info Herr Josef Loidl, Tel. 07751/6913 od. 0664-8298419, e-mail loijo@aon.at

6. Mai 2007

Sammlertreffen für Sportmotivsammler von 9,30 bis 12,30 Uhr in der ABSV-Zentrale, 1160 Wien, Koppstraße 100. Angeboten werden Belege, Briefmarken, Literatur, Memorabilia u. a.. Info bei Ortwin Schießl, Lascy. 14-16, 1170 Wien, Tel/Fax 01 / 485 85 64.

6. Mai 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten uvm. von 9 bis 14 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz-Urfahr. Info Herr Franz Brandstätter Tel. 07227-6925 oder 0699-10091669

6. Mai 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Belege, Ganzsachen, Ansichtskarten, Postkarten, Münzen von 9 bis 13 Uhr im Stadtsaal (Hauptschule) der Stadtgemeinde 8605 Kapfenberg, Schirmitzbühel Lannergasse 1. Info Hans Flegel Tel.+Fax 03855-2515 oder Christian Müllner 0660-5258607

25. bis 27. Mai 2007

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „VERONAFIERE“, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591 086. http://www.veronafil.it

3. Juni 2007

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

3. Juni 2007

Großtauschtag von 8 bis 13 Uhr in der NÖ Arbeiterkammer, 2410 Hainburg, Oppitzgasse 1. Info Herr Walter 0222-7283669

8. bis 9. Juni 2007

Internationale Sammlermesse in Bratislava (Pressburg) für Philatelie, Ansichtskarten, Numismatik, Telefonkarten und sonstige Sammelgebiete im Ausstellungs- und Kongresszentrum INCHEBA BRATISLAVA. Info Incheba a.s. Tel. 00421-2-67272194, 6727 2275, Fax 67272143, E-Mail: lkopeccky@incheba.sk, www.incheba.sk

10. Juni 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Pers.BM, Briefe, Post- u, Ansichtskarten, sowie Telefonkarten von 8 bis 13 Uhr in der Theodor Körner Hauptschule, 3161 St. Veit /Gölsen. Info Herr Josef Gruber Tel.u.Fax 02763-2658

15. bis 17. Juni 2007

ÖVEBRIA 2007 in Hirtenberg. Infos Gerhard Winkler Tel. 02256-81077. E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at

23. Juni 2007

Oberkärntner Großtauschtag für Ansichtskarten, Briefe, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten von 9 bis 14 Uhr im Pfarrsaal, 9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstraße 9. Info Roland Fellingner, 9500 Villach, Peraustr. 46. Tel. 04242-317364, 0664-1548127, E-Mail: roland.fellinger@utanet.at

24. Juni 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Belege, Ganzsachen, Ansichtskarten etc. von 8 bis 14 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Christian Summer Tel. 0676-5163493

17. + 18. August 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Briefe und Ansichtskarten (am 17.8. SS Hl.Severin) von 9 bis 14 Uhr im Stadtsaal Tulln. Info Bruno Pengl, Tel. 02272-81530

24. bis 26. August 2007

Intern. Briefmarken Börse „Gmunden 07“, imToscana-Congress, Toscanapark 6, 4810 Gmunden. Wettbewerbsausstellung im Rang 1. Am 24.+25.8. von 9 bis 17 Uhr u.am 26.8. von 9 bis 14 Uhr. Info Reinhard Neumayr, Tel.u.Fax 07612-62890, E-Mail: bmsv-gmunden@aon.at

9. September 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

14. bis 16. September 2007

Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Mineralien und Sammlerlust in Prag, Messegelände,. Veranstalter Progres Partners Advertising,s.r.o., CZ-110 00 Praha 1, Opletalova 55. Tel. +420-2242 18403, 224236506, Fax +420-224235033, 224218312, E-Mail: sberatel@ppa.cz, http://www.ppa.cz

15. September 2007

Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Kaffeerahmdeckel u.a. von 9 bis 13 Uhr im Vereinshaus Horn, A-3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr Horst WALTER, Tel. 02982-2721, 0664-87 45474

21. bis 23. September 2007

Spezialausstellung für Ansichtskarten, Briefmarken, Telefonkarten etc. am 21.9. von 12 bis 17 Uhr, am 22.+23.9. von 9 bis 16 Uhr in der Messehalle 5 in Klagenfurt, St. Rupprechterstraße 26. Info Dr. Hadmar Fresacher Tel.+ Fax +43-463-502049



SAMMLER TREFFEN

30. September 2007

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

7. Oktober 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, A-3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Prof. Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

7. Oktober 2007

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

26. Oktober 2007

Sammlertreffen für Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld, Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Rahmdeckeln, Einkaufswagen-Chip uvm. von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle A-3730 Eggenburg. Info Herr Otto Holl, Tel. 02958-83386

17. November 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Grillitsch, A-8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 03577-755-451 (8.00-16.00 Uhr) oder 03577-25552 (abends)

25. November 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

25. November 2007

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR - Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Wien

METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interpar)

Linz

Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Herr Raab Tel. 0664-5065797 oder 07242-63323

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

Wolfurt

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

Ausland

Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. 0049-5121-55208

Köln-Weidenpesch (Deutschland)

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, D-50737 Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz, Tel. 0049-221-646078

„SAMMLER-BOUTIQUE“

in der THEATER-PASSAGE BADEN bei WIEN
Ein Treffpunkt für versierte und verwöhnte Sammler aus aller Welt.

Ausgesuchte Kleinantiquitäten, meist aus Papier, wie interessante seltene alte Ansichtskarten, postgeschichtliche Briefe und Belege aller Art, speziell ausgesucht schöne alte Bücher, Stiche, Aquarelle und vieles Andere mehr sind in besonderer Reichhaltigkeit vorhanden. Der Ankauf und der Verkauf, sowie die fachmännische Beratung all dieser Dinge sind mein Geschäftsthema.

Viele tausende attraktive und besonders seltene Exemplare, vor allem auf dem Gebiet der alten Ansichtskarten aus allen Kontinenten sind stets vorrätig und beeindruckten die zahlreichen Besucher und Sammler. Es ist nicht nur die Vielfalt in der Topographie der ganzen Welt, sondern auch die Reichhaltigkeit einer vielseitigen Thematik, auf die besonderer Wert gelegt worden ist. So finden Sie in dem riesigen Angebot neben den großen Sammelgebieten wie Topographie, Sport und Olympia, Fahrzeuge (speziell Eisenbahnen), Feuerwehr, Film, Kino, Musik (Komponisten, Instrumente, Kapellen) und Politik auch die vielen anderen Sammelgebiete vertreten, wie z. B. Alkoholika, Brauereien, Weinbau, Apotheken und Pharmazie, Ausstellungen und Gedenktage, Esperanto, Europa, Ex Libris, Fotografie, Imkerei, Pfadfinder, Postwesen und Postämter, Religion, Schach, Stenographie, Studentika, Tierschutz, Uhren, Weihnachten, Werbung usw. Und überall erwarten Sie viele Gustostückerln und Besonderheiten.

Weiters erhalten Sie in der Sammler-Boutique neben zahlreicher Fachliteratur vor allem das selbst verlegte Fachkunstbuch „Die Welt der Ansichtskarten - die Ansichtskarten der Welt“ zum Preis von EUR 93,75. Weltweit wohl ein einmaliger Dokumentations-Bildband enthält dieser neben ausführlicher Beschreibung aller wissenschaftlicher Dinge zum Sammeln von alten Ansichtskarten auf 400 Seiten auch weit über 2.700 Farbabbildungen als Beispiele von interessanten seltenen Exemplaren vieler Länder aller Kontinente nach den 6 Hauptgruppen solcher Kleinodien aufgegliedert (Werbung, Glückwünsche, Topographie, Künstlerkarten, Thematik, Phantasien). Ein wunderbares Nachschlagewerk für den ambitionierten Sammler und all die vielen Menschen, die den Kulturauftrag und die bedeutsame Aussagefähigkeit der alten Ansichtskarten erkannt haben und zu schätzen wissen.

Als speziellen Sektor sei noch auf die sehr zahlreich vorhandenen interessanten und seltenen postgeschichtlichen Briefe, Postkarten und Belege aus vielen Ländern der Welt hingewiesen. Ob Sie nun seltene Abstempelungen auf den Belegen suchen oder die unzähligen Gebrauchsvariationen und seltene Destinationen - vieles Interessantes und Seltenes werden Sie hier in diesem Fachgeschäft für Ihre Sammlung finden.

Ein Besuch in der Sammler-Boutique Baden bei Wien zahlt sich also stets aus !

SAMMLER-BOUTIQUE Bernhard Koschek
in der „Theater-Passage“ beim Stadttheater
Pfarrgasse 12/Grabengasse 23
A 2500 BADEN bei Wien
Tel. + Fax 0043/2252/86680 (priv.: 21389)

Internet: www.sammler-boutique.at
Email: bernhardkoschek@gmx.at



Die Fotos stammen aus der Sammlung J. Hlavac und M. Bauersima, die Historische- und Tramway-Geschichte von Klemens Kudrna.

Wo in Wien (einstmals oder erstmals) die Tramway fuhr

LINIE 59

Mit der Einführung von Liniensignalen im Jahre 1907 wurden die vom Neuen Markt nach Hietzing (ab 1908 nach Speising) fahrenden Wagen als Linie Z bezeichnet. Diese Zuteilung war nicht ganz korrekt, handelte es sich hierbei doch um eine Radiallinie (vom Stadtzentrum an den Stadtrand) – und Buchstaben standen eigentlich für Durchgangslinien.

Bereits ab 1908 wurden Einlagekurse des Z-Wagens zwischen Ring oder Hietzing und Speising als Linie 59 bezeichnet. Ab 16. April 1911 wurde das Signal 59 dann auch für die regulären Wagen verwendet, und die Linie Z beendete gleichzeitig ihr Dasein.



Bildtext-Nr.:

Der 59er fuhr von nun an vom Neuen Markt in der Innenstadt (dieser Endstelle widmete sich bereits eine frühere Folge dieser Reihe) über Tegetthoffstraße – Operngasse – Getreidemarkt – Mariahilfer Straße – Hietzing – Lainzer Straße zunächst bis zur Jagdschloßgasse. Von 1918 bis 1920 wurde erst bei der Oper gestartet,

ab 1928 gab es an schönen Sonn- und Feiertagen eine verlängerte Führung über Speising bis Mauer. Die Endstelle am Neuen Markt wurde 1942 aufgegeben und von nun ab dem Burgring, teilweise auch ab der Bellaria gefahren. Letzter Betriebstag vor dem Kriegsende war der 20. März 1945.

Im August und September 1945 kehrte der 59er für einige Tage in der Relation Kaiserstraße – Hietzing – Lainzer Straße wieder, bevor er dann fünf Jahre lang pausierte.

Ab 5. Oktober 1950 verkehrte die Linie 59 dann nur mehr als Verstärkungslinie in der Hauptverkehrszeit an Werktagen. In



Bildtext-Nr.:



Bildtext-Nr.:



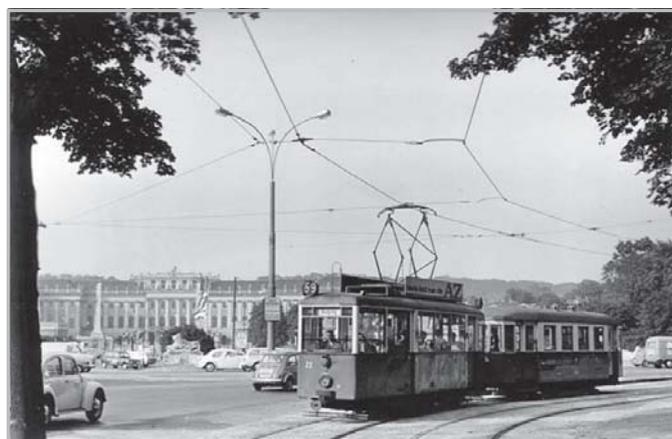
Bildtext-Nr.:



Bildtext-Nr.:



Bildtext-Nr.:



Bildtext-Nr.:



Bildtext-Nr.:



Bildtext-Nr.:

der Stadt war die Abfahrtsstelle nun (wie für alle Linien durch die Mariahilfer Straße) am Burgring. Endstelle in Speising war zunächst weiterhin die Stockgleisanlage bei der Jagdschloßgasse, ab 1951 gab es auch einige Kurse im Frühverkehr bis zur Schleife Fehlingergasse – Gallgasse. Ab 1959 fuhren dann bis zur Betriebseinstellung am 28. Juni 1972 alle Züge bis zur Fehlingergasse.

In der Streckenführung gab es nur eine bemerkenswerte Änderung. Lange Jahre wurde zwischen Rudolfsheim und Hietzing über Winkelmannstraße und Wienzeile gefahren. In der Linken Wienzeile war der Straßenbahnbetrieb am 8. August 1902 – von Anfang an elektrisch – aufgenommen worden. Der zunehmende Autoverkehr (Westausfahrt!) machte den Betrieb dort jedoch immer problemati-

sch, und so wurde der Planverkehr ab 9. August 1961 in die äußere Mariahilfer Straße und die Schloßallee umgelegt. Die Gleise in der Wienzeile blieben jedoch für Betriebsfahrten noch bis zum 24. Dezember 1964 befahrbar. Danach wurde die Strecke – übrigens als bisher einzige im 14. Bezirk – gesperrt und abgetragen.

Der 59er war in seinen letzten Einsatzjahren stets nur mehr Verstärker für die Linien 58 und 60. Dementsprechend waren auch meist ältere Wagen im Einsatz, prägend waren vor allem die bis zuletzt hier eingesetzten Wagen der Type A (bekannt als „Heidelberger“ oder „Kriegsstraßenbahnwagen“). Die Einstellung der Linie 59 zeigt gut den Rückgang des Anteiles des öffentlichen Verkehrs in den 1970er-Jahren, da man hier ja nicht auf Autobus oder U-Bahn umstellte, sondern einfach auch in den Spitzenzeiten mit den Stammlinien das Auslangen fand.

Quellen: „Liniengeschichte“ von Hans Lehnhart und Egbert Leister, „Straßenbahn in Wien“ von Krobot/Slezak/Sternhart, „Eingestellte Straßenbahnlinien in Wien“ von Hans Lehnhart



Linie Z bei der Secession

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

**ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN**

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO

ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

◆
Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Stadtbahn, Währinger Gürtel, Wien XVIII., Kaiser Jubiläums-Ereignen



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at

E-Mail: afundgrube@aon.at

Abgebildet sind diesmal unter anderem zwei Motivserien zum Thema Muttertag und mit alten Ansichtskarten.

MJA





Meteor-Mitglieder stellen ihren Ort vor

Josef Fuchs, wohnhaft in Ebreichsdorf, Niederösterreich



Hauptplatz mit Schloss Ebreichsdorf



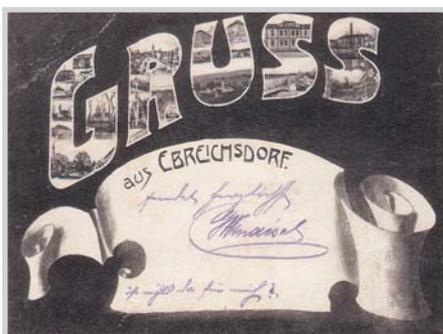
Manöver in Ebreichsdorf



Bahnhof



Hutfabrik S & J Fränkl



Gruss aus Ebreichsdorf



Hotel „zur Krone“



Gruss aus Ebreichsdorf



Hauptplatz



Kirche



„Schillerfeier 1905“ - Lehrkörper



Rathaus mit Zeughaus



Gruss aus Ebreichsdorf

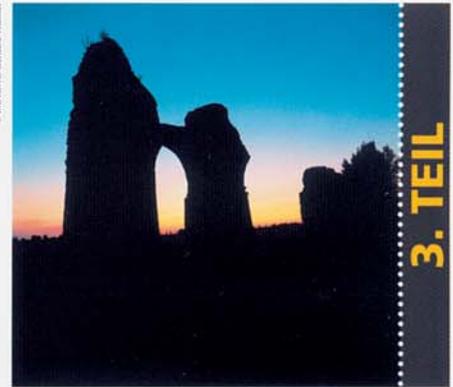
Entnommen aus der Zeitschrift „DIE MÜNZE“, mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

SERIE

DER LANGE
WEG
ZUM EURO

DIE GESCHICHTE DES GELDES
IN ÖSTERREICH

© BILANZO/Deutscher Thales



3. TEIL

Kaiserkür in Carnuntum

Durch andrängende Barbaren war die Situation der „Austria Romana“ an der Donau so bedrohlich, dass 260 n. Chr. der Oberkommandierende P. Regalianus zum römischen Kaiser ausgerufen wurde. Wichtigste Aufgabe war es, schnell Münzen auszubringen, um das Militär zu besolden. Danach reformierte Diocletianus das Imperium Romanum und das Münzwesen. In der zweiten Hälfte des 4. Jh.s erfolgten Zahlungen Roms aus Sicherheitsgründen nur mehr in Gold. Nach dem Tod des Theodosius I. verblieb Noricum noch einige Zeit im römischen Reichsverband. Da die Versorgung mit Geld immer stärker nachließ, wurde wieder der Tauschhandel gepflegt.

Von
HR Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski
Direktor des Münzkabinetts im
Kunsthistorischen Museum Wien

Knapp nach der Mitte des 3. nachchristlichen Jahrhunderts wird Carnuntum wieder Schauplatz einer Kaiserkür. Damals regierte Valentinianus I. (253–260) zusammen mit seinem Sohn Gallienus (253–268) das Imperium Romanum. Der Vater war mit einem großen Heer im Osten, um die nach Westen ins Reich drängenden Sasaniden (Neuperser) zurückzudrängen. Dabei geriet der römische Kaiser in persische Gefangenschaft, aus der er nie mehr freikommen sollte. Sein Sohn Gallienus hatte im Westen alle Hände voll damit zu tun, die dort ebenfalls andrängenden Barbaren abzuwehren. Auch an der mittleren Donau war die Situation offenkundig bedrohlich, sodass das Militär im Jahre 260 n. Chr. den damaligen Oberkommandierenden der Region, P. Regalianus, zum römischen Kaiser ausrief. Eine der wichtigsten Maßnahmen in seinem neuen Amt war, so schnell wie möglich Münzen auszubringen. Diese zeigten sein Porträt (Abb. 1) und das seiner Frau Sulpicia Dryantilla (Abb. 2). So konnte er das Militär besolden und den Soldaten zeigen, von wem sie ihr Geld erhielten und für wen sie also zu kämpfen hatten. In Carnuntum scheinen damals Gemmenschneider bei der Hand gewesen zu sein, denen Regalianus den Auftrag gab, Münzprägestempel zu schneiden. Für die Prägung mangelte es an Rohsilber zur Herstellung von Schrötlingen. Der neue Herrscher dürfte deshalb in seine Privat-

schatulle oder in die Militäresparnisse gegriffen haben, um von dort die rund 50 Jahre alten Münzen aus relativ gutem Silber anstelle der Rohlinge überprägen zu lassen. Die in und um Carnuntum konzentrierten Funde der Münzen des Kaiserpaares beweisen eindeutig, dass sie in dieser Metropole an der Donau hergestellt worden sind. Die eigentlich nicht sehr attraktiv aussehenden Antoniniane der beiden sind übrigens echte Sammlerraritäten, gibt es doch von beiden bisher nur wenig mehr als 120 Belege. Der numismatische Forscher ist bei diesen Stücken bemüht, die Typen und die Anzahl der eingesetzt gewesenen Vorder- und Rückseitenstempel zu definieren und die Untergepräge, die Münzen, auf die mit den neuen Stempeln geprägt worden war, herauszufinden.

Reform des Reiches und des Münzwesens

Mit Diocletianus (284–305) (Abb. 3) traten durch weit greifende Reformen grundlegende Änderungen im gesamten Imperium Romanum ein. Anstelle des von einem Herrscher regierten Staates errichtete er eine Herrschaft, die zwar hierarchisch gegliedert, aber auf vier Personen aufgeteilt war und das Reich in eine West- und eine Osthälfte teilte. Neue Provinzeinteilungen fanden statt, und – was uns am meisten interessiert – das Münzwesen wurde total umgekrempelt. Die etwa ab der Mitte des 3. Jh.s n. Chr. Schritt für Schritt eingerichteten Reichsmünzstätten außerhalb Roms wurden nun standardisiert. Sie mussten sich auf den Rückseiten der von ihnen ausgebrachten Prägungen durch Kennbuchstaben identifizieren. Sehr bald gab es von Britannien bis Ägypten Münzstätten, die in einem gemeinsamen, offenbar in Rom erstellten Programm →

DIE MÜNZE 17

SERIE

gleichartige Münzen ausprägten. Damit waren die Versorgung aller Reichsteile und vor allem die Besoldung der Truppen gesichert. Es gab weiterhin Gold- und Silbermünzen, die allerdings bald Solidus und Argenteus hießen, und daneben Münzen mit Silbersud: Dabei wurden einer Kupferlegierung etwa fünf Prozent Silber beigelegt. Nach dem Prägen wurde die Münze in einer speziellen Säurelösung so präpariert, dass das Kupfer an der Oberfläche ausfiel und eine hauchdünne Silberschicht übrig blieb. Dennoch war selbst diese in minderwertigem Metall ausgegebene Münze einer immensen Inflation unterworfen und innerhalb von nur 50 Jahren von anfangs etwa 10 g auf etwa 1 g gesunken. Dies war wiederum der Anlass für eine weitere Münzreform, die um 350 n. Chr. durchgeführt wurde.

Das alles beeinflusste den Geldumlauf in der Austria Romana. Während die noch schweren und scheinbar wertvollen Pseudo-Silbermünzen (Follis genannt) unter Diocletianus fast nur in Schatzfunden vorkommen, werden die wertlosen Inflations-



1 **Regalianus** (260 n. Chr.)
Antoninian (Silber),
geprägt in Carnuntum

2 **Regalianus für Dryantilla**
(260 n. Chr.)
Antoninian (Silber)
geprägt in Carnuntum

3 **Diocletianus** (284–305),
Follis (Kupfer mit Silbersud)

4 **Theodosius I.** (379–395)
Solidus (Gold)

produkte der constantinischen Zeit (306–337) zahlreich gefunden. Bei der Auswertung dieser Stücke gibt es neue Ansatzpunkte: Nicht nur Kaiser, Münzwert und Gewicht müssen berücksichtigt werden, sondern auch die Münzstätte, in der die Stücke erzeugt worden sind. Für Pannonien wurde die Münzstätte Siscia (heute Sisek im ehemaligen Jugoslawien) Hauptbelieferer mit neuen Prägungen, für Noricum war eher die Prägestätte Aquileia (nördlich des italienischen Grado) dafür zuständig gewesen. Aber es gab, ähnlich wie heute auch bei den Euro-Münzen, mitunter ein buntes Durcheinander der Prägestätten. Gelegentlich kommen aus dem Boden der Austria Romana auch Münzen, die im englischen Londinium, im ägyptischen Alexandria oder im syrischen Antiochia geprägt worden waren.

Sicherheit durch Gold

In der zweiten Hälfte des 4. Jh.s wurde die Finanzpolitik Roms offenkundig umgestellt. Die Zahlungen an hohe Militärs und Verwaltungsbeamte scheinen entweder nur mehr in geprägtem, aber auch ungeprägtem Gold (sogar in Barrenform, Abb. 5) oder in Großsilbermünzen erfolgt zu sein. Auch die Steuern an Rom durften bald nur mehr in Goldbarren abgeliefert werden. Damit wollte man offenbar verhindern, dass sich mit Blei oder Kupfer gefüllte Goldmünzen in die Zahlungen „einschummeln“ konnten.

Um 395, mit dem Tode des Theodosius I. (379–395, Abb. 4) wurde die Provinz Pannonien vor den Hunnen geräumt, an die Rom in den nächsten Jahren tonnenweise geprägtes Gold zu zahlen hatte. Dies war der Tribut dafür, dass die Hunnen sich dem Imperium Romanum gegenüber friedlich verhielten. Große Depots an Goldmünzen gibt es aus dieser Zeit in Ungarn, „Ausläufer“ davon bei uns im östlichen Niederösterreich und im Burgenland.

Noricum verblieb noch einige Zeit im römischen Reichsverband, aber die Versorgung der Region mit frischem Geld aus dem Süden ließ immer stärker nach. Der Tauschhandel mit den verschiedensten Gegenständen löste den auf Münzgeld basierenden Handel immer mehr ab. Dort, wo man noch Münzen aus dem zu Ende gehenden 4. Jh. besaß, blieben diese jedoch weiter im Umlauf. Der Abt Eugippius, der sich mit dem Leben des in Ufer-Noricum wirkenden hl. Severinus befasste, überliefert uns in einer literarisch lebhaft geschilderten Nachricht den Abzug der Romanen aus Austria Romana im Jahre



5 **Goldbarren** (gefunden 1887 bei Czöfalva, Siebenbürgen) mit fünf Schriftstempeln. 498,87 g, Länge 17,4 cm. 2. Hälfte 4. Jh. n. Chr.

488 n. Chr. Danach ist wohl in unserer Region nur mehr Tauschhandel und Warentausch gepflegt worden.

Fundmünzen als Zeitzeugen

Die in vielen Teilen Österreichs zutage gekommenen Fundmünzen, speziell jene aus der Römerzeit, sind wichtige historische Zeugnisse. Diese Münzen lassen auf halbwegs datierbare Besiedlung schließen. Der Großteil stammt aus normalen alltäglichen Verlusten, wie es eben Leuten passierte, die nicht immer geeignete „Geldbörsen“ hatten und ein Hinunterfallen der Münzen im Staub und Kot der damaligen Straßen nicht bemerkten. Bei dem Gesamtbild von Fundmünzen in Siedlungen spricht man von Siedlungsfunden, die über den Beginn und das Ende einer solchen Kommune Auskunft geben können. Daneben gibt es noch spezifischere Fundarten, wie etwa Weihefunde, die über die Dauer der Verehrung eines als heilig angesehenen Ortes oder einer Quelle berichten. Außerdem gibt es so genannte Schatzfunde. Die Numismatik spricht von einem „Münzschatzfund“, wenn ein Ensemble festzustellen ist. Die Mindestzahl der Münzen liegt dabei bei etwa fünf Stück – ohne Begrenzung nach oben. Der bisher umfangreichste

derartige Hort kam 1879 auf einem Acker in Schwechat zutage – dort befand sich zur Römerzeit das Militärlager Ala Nova. Der Fund umfasste rd. 12.000 Römermünzen, die dort um 325 n. Chr. der Erde anvertraut worden waren. Schatzfunde sind oft auch zufällig zustande gekommene Inhalte von Geldbörsen, in denen sich jedoch meist eher minderwertigere Stücke befinden. In Erspartem, das nicht mehr gehoben werden konnte, findet man dafür stets die für den damaligen Besitzer wertvollsten und daher aus dem normalen Geldumlauf aussortierten Prägungen.

Wem Fundmünzen gehören

Ein „Fund“ bedeutet das Auffinden eines Gegenstandes, der so lange verborgen war, dass sein früherer Besitzer nicht mehr auffindig gemacht und daher auch diesem nicht mehr zurückgegeben werden kann. Das Gefundene gehört zur Hälfte dem Finder und zur anderen Hälfte dem Grundeigentümer. Sind Finder und Bodeneigentümer eine Person, so gehört dieser alles. Soweit der Inhalt, wie er im Denkmalschutzgesetz über Bodenfunde publiziert ist. Das heißt, dass der Staat, solange er nicht der Besitzer des Grundes ist, auf dem etwa eine Münze gefunden wurde, keinerlei Anspruch auf das Fundgut hat. Und doch kommt es immer wieder vor,



Schatzfund von Wien, Rennweg 44, aus dem Jahre 1989: 1.268 Stück römische Münzen (7 Gold- und 1.261 Silbermünzen) in einer Zeitspanne 157 v. Chr. bis 138 n. Chr.

dass landläufig dazu geraten wird, einen Fund ja nicht der „Behörde“ zu melden, denn der Staat würde alles „einstecken“. Das ist jedoch absolut nicht der Fall und wird nur von Schwarzhändlern, die Unwissenden und Verängstigten Fundstücke abbluschen wollen, behauptet.

Der einzige Anspruch des Staates an den Finder ist, dass er den Fund innerhalb von 48 Stunden der nächsten Polizeistation, Gemeinde, Bezirkshauptmannschaft, dem Landes- oder Bundesmuseum bekannt geben muss und ihn zur wissenschaftlichen Bear-

beitung zur Verfügung zu stellen hat. Der glückliche Finder bekommt ihn dann nach fachmännischer Reinigung und Bestimmung zurück und erhält darüber Bescheid, was er gefunden hat. Das Münzkabinett am Wiener Kunsthistorischen Museum hat so in den letzten Jahren über zehn römische Münzschatzfunde zur Bearbeitung und Publikation übernommen und danach den Findern wieder retourniert. Eines ist dabei jedoch zu beachten: Das Aufspüren von historischen Metallgegenständen mittels Metallsonden ist per Gesetz verboten. □

TESTEN SIE IHR MÜNZWISSEN!



Das Münz-Quiz, bei dem es eines zu gewinnen gibt: die Erkenntnis, dass man nicht alles wissen kann. Oder doch? Dann kann man Ihnen nur gratulieren!

1. Was versteht man unter Notgeld?

- a) Andere Bezeichnung für den „Notgroschen“, also die eiserne Reserve.
- b) Spende für in Not geratene Menschen.
- c) Ersatzgeld.
- d) Währungen mit hoher Inflationsrate in Notzeiten.

2. Was sind Handelsgoldmünzen?

- a) Alle Goldmünzen, die im internationalen Handel als Zahlungsmittel anerkannt wurden oder werden.
- b) Münzen aus Gold, das sich bereits im Handel befindet – im Gegensatz zu denen aus frisch gefördertem Gold.
- c) Alle Goldmünzen, die man bei Münzhändlern erwerben kann.
- d) Goldprägungen, die kein anerkanntes Zahlungsmittel mehr sind, aber wegen ihres Goldwerts und attraktiven Aussehens gehandelt werden.

3. Was sind „geschreckte“ Münzen?

- a) Münzen aus abgeschrecktem Metall (nach dem Gießen).
- b) Münzen, die von der Entwertung bedroht sind.
- c) Gesprungene Münzen.
- d) Münzen, die aus einem versunkenen Schiff geborgen wurden (und die Schrecken des Meeres erlebt haben).

4. Was bedeutet das Wort „Batz“ im Zusammenhang mit Geld?

- a) Ungeprägtes Goldstück.
- b) Ehemalige schweizerische und süddeutsche Münzen.
- c) Münzen mit Fehlprägungen (verpatzte Münzen).
- d) Bayerische Bezeichnung für großzügiges Trinkgeld.

5. Welche österreichische Münzenserie wurde oder wird von einer Medallenserie begleitet?

- a) „Österreich auf Hoher See“.
- b) „Österreich und sein Volk“.
- c) „Große Komponisten“.
- d) „Millennium-Serie“.

Und wie immer zum Schluss die kniffligste Frage: **Was war eine „Bartkopeke“?**

- a) Kupfermarke – als Bestätigung für eine Steuerleistung.
- b) Russische Kopeke mit der Abbildung des bärtigen Zaren.
- c) Schlecht geprägte Münze mit ausgefranstem Rand (sozusagen mit einem „unsauberen Bart“).
- d) Längst ungültige russische Münzen: Die Münzen waren so alt, dass sie sinnbildlich einen „Bart“ hatten.

(Auflösung auf Seite 21)

Maria Schulz - eine vielseitige (Marken-)Künstlerin



1950 in Wien geboren, erlernte die Künstlerin den Beruf der Lithographin im Wertzeichenatelier der Österreichischen Staatsdruckerei. Nach einer intensiven Weiterbildung bevorzugt die Künstlerin auch heute noch manuelle Arbeitstechniken mit Bleistift, Pinsel und Zeichenfeder. 1986 erschienen nach einer gewonnenen Ausschreibung ihre ersten

von der bisher 4 Werte von der Österreichischen Post ausgegeben wurden. Im heurigen Jahr haben der „Hl. Klemens Maria Hofbauer“ aus Wien und der „Hl. Rupert“ aus Salzburg den Ersttag. Im Jahr 2008 folgen dann die „Hl. Notburga“ – Tirol und der „Hl. Martin“ – Burgenland. Der neunte und letzte Schutzpatron der Serie, der „Hl. Leopold“ - Niederöster-

schuf sie auch viele Marken zur Serie „Volksbrauchtum und volkskundliche Kostbarkeiten“. Darunter befindet sich die „Pummelein“, das „Frankenburger Würfelspiel“ und das „Weitensfelder Kranzreiten“.

Außerdem stammt von ihr die Serie „Schutzpatrone“,

bei Umfragen zur jeweils Schönsten gewählt wurden.

Anlässlich dieser Markenserie gestaltet die Künstlerin ein Gedenkblatt „Landespatrone“ mit allen Sondermarken, Ersttag- und den dazugehörigen Sonderstempel in einer Auflage von 100 Stück. Die Gedenkblätter sind nummeriert, von Frau Schulz persönlich signiert und können – solange der Vorrat reicht – beim Team SCHULZ, p. Adr. Gerhard Gilg, A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143, Tel/Fax: 01/893 66 33, Email: Gerhard-Gilg@aon.at bestellt werden. Die Auslieferung erfolgt nach Ausgabe aller Briefmarken der Serie „Schutzpatrone“ im Jahr 2009.

1997 wurde ihre künstlerische Kreativität auch von der UN-Postverwaltung entdeckt und wird seither ausgiebig genutzt. Viele Ersttag-, Sonderstempel und Kuverts wurden von der Künstlerin für die



Freimarkenserie „Schutzpatrone“

Briefmarken, ein „Weihnachtstryptichon“ für San Marino. Es folgte eine große Anzahl von Briefmarken für das Ausland, z.B.: Cabo Verde und Jemen.

Seit 1990 gestaltet Frau Schulz Briefmarken für die österreichische Post. Neben vielen Einzelwerten, wie z.B. „750 Jahre Oberdrauburg“, „Daniel Gran“, „Internationale Gartenschau – Graz“, „Caritas“, „Jahr der Bibel“ oder „Ostern 2004“,

reich, wird voraussichtlich 2009 folgen. Nicht nur eine besondere Liebe zum Detail und fast zur Akribie führten dazu, daß schon eine ganze Reihe ihrer Marken



Sondermarken aus San Marino



Kunstkarte anlässlich einer Werbeschau



UNPA-Wien gestaltet, in Zukunft auch für die UNO-Genf.

Im Jahr 1999 wurde das „Team SCHULZ“ gegründet, eine Symbiose aus Kunst (Frau Schulz) und Kommerz (Irene und Gerhard Gilg). Dem Wunsch vieler Sammler entsprechend, ist bei vielen neu geschaffenen Briefmarken und Sonderstempeln auch die Künstlerin bei der Veranstaltung anwesend und erfüllt Autogrammwünsche. Für jede dieser Veranstaltungen wird ein neues, exklusives Produkt von der Künstlerin kreiert. Den Verkauf vor Ort und den weltweiten Vertrieb dieser limitierten Gedenkblätter, Kunstkarten u.ä. übernimmt exklusiv Fam. Irene und Gerhard Gilg. Einen Auszug noch verfügbarer Kunstkarten finden sie hier, die gesamte Auswahl der künstlerischen Produkte können sie bei der nächsten Signierstunde oder beim Team SCHULZ, Montag bis Freitag, 9.00-12.00 und 13.00-18.00 Uhr in A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 besichtigen. Nähere Auskünfte erhalten sie unter Tel/Fax:++01/893 66 33 oder Email: GerhardGilg@aon.at

Außer vielen Marken und Stempeln schuf die ungemein produktive Künstlerin eine

Kunstkartenserie, Folder, Kuverts, Billets, Ex Libris, Vignetten, Art-Pen-Portraits, Illustrationen, Collagen, Kinderportraits, Seidenbilder und -kravatten, die alle sehr begehrt sind. Für alle, die sie kennen, wurde völlig überraschend Frau Schulz auch als Fassadenmalerin tätig und erhielt für die Gestaltung eines 3-stöckigen Hauses und einer Geschäftsfassade allgemeinen Beifall.

Seit dem es die Personalisierte Marke gibt, hat Frau Schulz viele Marken für diverse Auftraggeber, wie Vereine und private Personen entworfen.

So denken andere über Maria Schulz: Naturcollagen und Malerei sind ihre Art, sich mitzuteilen. Dabei zeigt sie ihre besondere Liebe zur Natur und zum Detail. Sie schneidet, klebt, malt und sprüht. Aus Blättern, Gräsern, Klebstoff, Seide und Farbe entstehen stimmungsvolle Landschaften, exotische Blüten und phantasievolle Kompositionen. Ihre Hände formen ihre Gedanken und ihre Bilder widerspiegeln ihre Empfindungen. Die Themen findet sie in der Natur, in der Mythologie, der Religion und der Mystik. Ob Acryl, Aquarell, Buntstift, Tusche, Lasur - jede Technik weiß sie zu verwenden. Und sie

lernt immer weiter, denn jede neue Technik schenkt ihr neue Ausdrucksmöglichkeiten. Doch auch die moderne Technik in Form des Computers macht sie sich zunutze, für sie eine gewaltige Umstellung. (Prof. R. Zimmerl, „Die Briefmarke“)



Neuerscheinungen von „freecard“

DK

Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



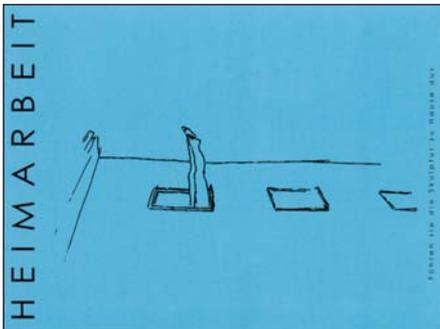
FC2724
keine neuen Nachrichten



FC2735
Sante D'Orazio Photographs



FC2739
Dreikönigsaktion



FC2749
MUMOK „Heimarbeit“



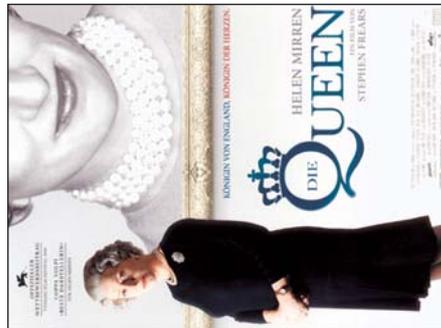
FC2751
MUMOK „Außendienst“



FC2752
Nightline



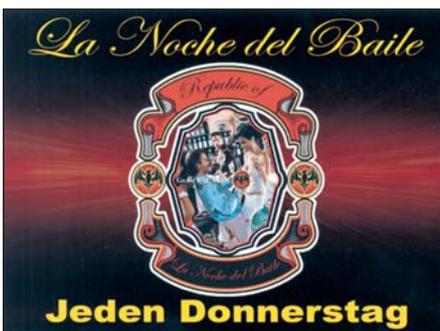
FC2754
Ars Electronica 2007



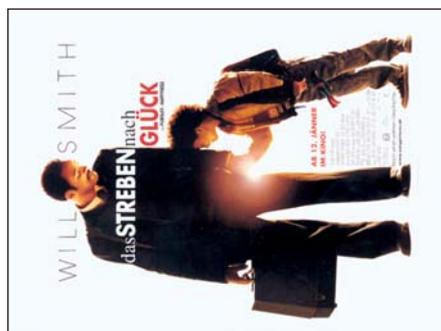
FC2757
Film „Die Queen“



FC2758
Wien-Stadtverkehr



FC2759
La Noche del Baile



FC2766
Film „Das Streben nach Glück“



FC2774
Haus der Musik

Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- A. Kosel KG., 1090 Wien, Hebragasse 7-9, Shop: 1010 Wien, Opernpassage 12, Tel. 014064303, E-Mail: info@kosel.com
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at
- und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-3566367, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at



25 Jahre BSV Ebreichsdorf

20. bis 22. April 2007

2 Pers. Briefmarken je 100 Stück mit Sonderpostamt der Österr. Post AG:

Freitag, 20. 04. 2007 von 15 - 18 Uhr,
Samstag, 21. 04. 2007 von 9 - 14 Uhr und
UNO-Sonderpostamt Samstag, 21. 04.
2007 von 9 - 14 Uhr mit Autogrammstunde
von A. Tuma von 11 - 12 Uhr im Tenniscenter
Skaritic, 2483 Ebreichsdorf.

Info: Werner Dietsch, Weidengasse 9,
2483 Ebreichsdorf, Tel. 0664-656 70 90.



Autogrammstunden

Donnerstag, 12. April 2007:

Zum 80.sten Geburtstag von Papst Benedikt XVI gibt die Post eine von Herrn Adolf Tuma gestaltete Sondermarke heraus. Die Präsentation der Marke ist am 12. April 2007 im Erzbischöflichen Palais in Wien und vormittags ist der Briefmarkenkünstler Adolf Tuma anwesend und erfüllt Autogrammwünsche.

Samstag, 22. April 2007:

Im Rahmen des Großtauschtages zum Jubiläum „25 Jahre BSV Ebreichsdorf“ gibt es eine Menge an Aktivitäten für die Sammler: Freitag und Samstag ist die österr. Post, Samstag ist auch die Postverwaltung der UNO anwesend und ebenfalls am Samstag, den 21. April 2007 ist der Briefmarken- und Sonderstempelnkünstler Adolf Tuma in der Zeit von 11.00-12.00 Uhr anwesend und erfüllt gerne Signierwünsche.

Samstag, 16. Juni 2007:

Im Rahmen der intern. Jubiläumsausstellung „ÖVEBRIA 2007“ im Kulturhaus

Hirtenberg wird am Samstag, den 16. Juni 2006 die von Herrn Hannes Margreiter entworfene Sondermarke „Europa 2007 – 100 Jahre Pfadfinderbewegung“ präsentiert. Der Briefmarkenkünstler Hannes Margreiter ist mit seinem Team ganztägig anwesend, freut sich auf Ihre Autogrammwünsche und wird für diesen Anlass ein spezielles, limitiertes Gedenkblatt auflegen.

VORANKÜNDIGUNG:

Von 24. bis 26. 8. 2007 ist Hr. Margreiter im Rahmen der „GMUNDEN 2007“ im Toscana-Kongress-Center in Gmunden anwesend und erfüllt Autogrammwünsche.

Für nähere Informationen steht ich Ihnen gerne zur Verfügung: Briefmarken Gerhard GILG, Mariahilferstr. 143, A-1150 Wien, Tel./Fax: ++1/893 66 33, Email: BriefmarkenGilg@aon.at

Das Botschaftspostamt in Konstantinopel lag einst am Bosphorus

Teil 6, von MMag. A. Patera†.

Übersiedlung in den benachbarten Sandalgi-Han.

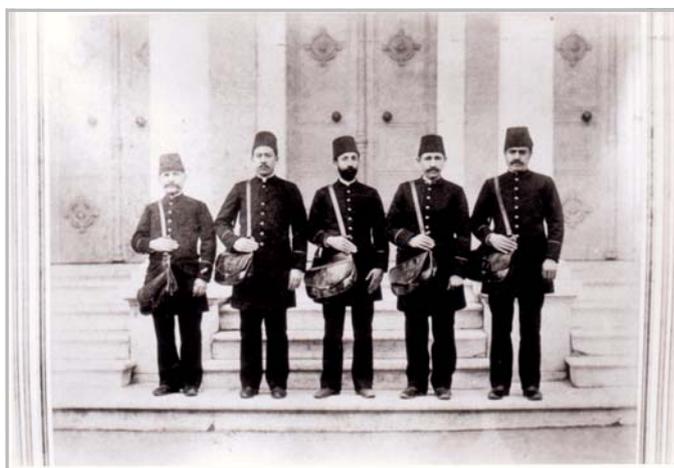
Schon unmittelbar nach dem Einzug des Hauptpostamtes in das Haus des Jacob Gabei stellte sich heraus, dass die von der Direktion geäußerten Befürchtungen bezüglich der Raumnot in diesem Gebäude keinesfalls aus der Luft gegriffen waren. Es hatten nämlich nicht einmal die fünf dort beschäftigten Briefträger im Postlokal Platz. Diese mussten vielmehr die Sortierung der Briefe auf der an das Postlokal anstoßenden, „mit einer Blache überspannten, sonst aber nach allen Seiten offenen Echelle“ vornehmen. Auch die langwierige Skontrierung der nur jeden Freitag über Triest einlangenden extralangen Fahrpostsendungen, deren Stückzahl sich im Durchschnitt auf 250 bis 500 belief, sowie die Übergabe derselben an die türkischen Zollorgane konnte nur auf diesem behelfsmäßig abgedeckten Stapelplatz vor dem Gebäude durchgeführt werden. Vor allem war es den Briefträgern und Beamten nicht zumutbar, an einer den Unbilden des auch im Winter in Konstantinopel nicht gerade milden Wetters ausgesetzten Örtlichkeit ihre nicht gerade leichten Aufgaben zu erfüllen. Außerdem war man seitens der österreichischen Post verpflichtet, bei verspätetem Eintreffen der Lloydsschiffe



Briefträger

aus Triest einen Teil der mit ihnen ankommenden Frachtsendungen im Amt zwischen zulagern, was sich bei den beschränkten Raumverhältnissen nahezu als unmöglich erwies. Ein weiterer Nachteil der Unterbringung der österreichischen Hauptpost im Gebäude Gabei war der, dass dieses nur einen einzigen Ausgang hatte, weswegen während der Ausgabe der Postsendungen der gesamte Innenraum mit Leuten immer derart überfüllt war, das zu dieser Zeit die Beamten, die Diener und auch die Briefträger weder das Amt betreten noch verlassen konnten.

Anschrift war und wo sich der Haupteingang befand, lag es nunmehr unmittelbar links. In den Gemälden von Gandolfi ist das im Sandalgi-Han etablierte österreichische Hauptpostamt im Bezirksteil Karaköi für die Nachwelt festgehalten. Am linken Bildende ist in einem verkleinerten Maßstab noch ein Gebäudeteil erkennbar, worauf eine Inschriftentafel angebracht ist, von der nur die letzten zwei Buchstaben sichtbar sind und zwar ein „i“ und ein „s“. In Meyers Reisebuch „Türkei und Griechenland“ aus 1891 ist das diesbezügliche Gebäude im Detailplan „Pera-Galata“ als Haladschian-Han eingezeichnet, der sich genau an der Ecke Rue Kara Mustafa/Rue Karaköi befindet und bereits rechts von der sogenannten Neuen Brücke, somit schon am Bosphorus liegt. In Baedeker's Handbuch für Reisende „Konstantinopel und Kleinasien“ aus 1905 ist genau dieses Haus als Sitz der französischen Bank „Credit Lyonnais“ bezeichnet. Es handelt sich um das im Gandolf'schen Gemälde nur zu einem kleinen Teil mit dem Inschriftentorso „..... is“ ersichtliche Haus, das schon ein paar Jahre darauf dann dem „Wiener Bankverein“ als Quartier diente. Im befindlichen Sandalgi-Han waren nicht nur im Parterre, sondern auch in den oberen Stockwerken alle Türen und Fens-



Briefträger

Da somit ein weiterer Verbleib des Postamtes in diesem Haus absolut unmöglich war, wurde der Mietvertrag mit 30. Juli 1888 gekündigt, und es übersiedelte in eine unmittelbar rechts dahinter liegenden Straße, (von der Seeseite aus gesehen); in die Rue Cara Mustafa Pascha, welches auch die offizielle

ter mit eisernen Balken ausgestattet. Die Plafonds waren in allen Stockwerken mit eisernen Traversen und Ziegeln hergestellt. Nach der Beurteilung des Postdirektors Carl Jeglinger war das Haus daher vollkommen feuer- und einbruchssicher, ein Umstand, der bei der hierorts bestehenden Unsicherheit und bei den täglich vorkommenden Bränden von nicht unerschätzbarem Wert war. Ein weiteres Plus war, dass das ebenerdige Lokal um zwei Meter breiter war als das ehemalige, und, da das Haus der Brüder Sandalgi das Eck von zwei Straßen bildete, nach drei Seiten Ausgänge und Fenster hatte. Jedenfalls schätzte Jeglinger die Nutzfläche im Parterre für die Unterbringung der Manipulations-Abteilungen als vollkommen ausreichend ein, zumal auch geplant war, die Amtskasse in den ersten Stock zu verlegen. Er konnte seiner vorgesetzten Stelle, dem k.k. Handelsministerium, guten Gewissens versichern, dass, was die Lage des Sandalhi-Han anlangt, „dieselbe gleichfalls so günstig ist wie bei Gabai-Han“.

Doch damit noch nicht genug des Lobes für die neuen Lokalitäten, meinte der Direktor, dass „alles in allem das Haus der

Brüder Sandalgi von solcher Beschaffenheit sei, dass wenn selbes speziell für das österreichische Postamt erbaut worden wäre, es nicht zweckmäßiger hätte konstruiert werden können“. Ursprünglich hatten die Gebrüder Sandalgi für die Überlassung des ebenerdigen großen Lokals sowie der für die Unterbringung der Postdirektion und der Amtskasse erforderlichen drei kleinen Zimmer im ersten Stock einen Jahresmietzins von 625 Livres Turques verlangt - eine Summe, die sie nach langwierigen Verhandlungen auf 400 herabsetzten. Als Beweis, dass ein solcher Betrag den Lokalverhältnissen der türkischen Hauptstadt durchaus entsprach, wies Jeglinger darauf hin, „dass von der hierortigen Filiale des „Credit Lyonnais“ für die von derselben in allerletzter Zeit in dem unmittelbar neben dem Botschaftspostamte (als dieses noch im Gabai-Han untergebracht war) auf der linken Seite befindlichen Haladjan-Han gemieteten ebenerdigen Lokalitäten, welche kaum doppelt so groß sind, wie das ebenerdige Lokal im Hause der Sandalgi sowie für fünf kleine Zimmer im ersten Stock ein Jahresmietzins von 1 300 Liv. Turques bezahlt wird. Letztendlich wurde der Mietvertrag auf eine Dauer von drei

Jahren abgeschlossen, wobei man der österreichischen Postverwaltung das Recht einräumte, denselben im Fall höherer Gewalt bzw. bei Eintreten von zwingenden Umständen (darunter wurde als Beispiel dezidiert auch die Möglichkeit angeführt, dass Österreich seine Postanstalten in der Türkei auflassen müsste) schon nach Ablauf des ersten, respektive des zweiten Jahres aufzukündigen.

MMagAP†

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

ACHTUNG!!!

Ohne rechtzeitige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

FÜR GROSSE SAMMLUNGEN VERANSTALTEN WIR AUCH EIGENE VERSTEIGERUNGEN UND ERSTELLEN DAFÜR SONDERKATALOGE

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBÖCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

TELEFON: +43 662 88 25 31 • FAX: +43 662 88 25 51 • E-MAIL: OFFICE@POSTCARD-AUSTRIA.AT

WWW.WIENER-WERKSTAETTE-POSTKARTEN.COM

DAS AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH

Der Rekozettel oder der Einschreibebrief

Diesmal stellen Hr. Mischek und Hr: Robert Andrae die Rekozettel aus der Zeit von 1945 vor, Teil 2. Beide Herren sind Mitglieder im Rekozettel-Sammlerverein. Näheres unter www.rekozettel.at

Die Rekozettel Österreichs

=====

Die Periode 1945

Sehr großes, jedoch dünnes R mit senkrechtem Fuß; breite, überall gleich starke Ziffern; schmutziggelbes Papier mit grober Zähnung; Aufgabennummer nur bis 500 bekannt. Bei dem Papier handelt es sich um die Rückseite offenbar unfertig gebliebener **Bahndienstfernschreibformulare**.

Anfänglich wurde diese Ausgabe nur in der **russischen** Besatzungszone (Bereich der Postdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, außerdem das Mühlviertel aus dem Bereich der Postdirektion Oberösterreich) verwendet.

Später mit der Ausweitung der Kompetenz auch im übrigen Österreich. Trotz des provisorischen Charakters ist diese Ausgabe damit die erste **amtliche** gesamtösterreichische Rekozettel-Ausgabe nach dem Krieg.



Andrae

Die Rekozettel Österreichs

=====

Die Periode 1945

Format **17 x 53 mm** aus verschiedenen, meist schmutziggelben Papiersorten mit guter Zähnung 10,5 jedoch immer ohne rückseitigem Druck; schmalere Aufgabennummern, die nie höher als 100 sind.

Diese Ausgabe wurde vom September 1948 bis Juli 1949 in der **britischen** Besatzungszone (Bereich der Postdirektion Kärnten und Steiermark) verwendet.

Gleisdorf R 61

Feldkirchen R 84

Feldkirchen Kärnten R 100

Feldkirchen R 60

Ferndorf R 22

Ferndorf R 50

Ferndorf R 18

auch im Format 17 x 50 mm

und im Format 15 x 53 mm bekannt

Format **18 x 54 mm**, dunkelgelbes, maschiges Papier; jedoch neues, **dickes**, blockartig wirkendes R; schmalere Aufgabebziffern, die nie höher als 100 sind.

Diese Aufgabe wurde hauptsächlich in der **französischen** Besatzungszone (Bereich der Postdirektion Innsbruck für Tirol und Vorarlberg) verwendet. Jedoch Ausnahmen in Ober- und Niederösterreich.



Andrae

Die Rekozettel Österreichs

=====

Die Periode 1945

Diese Type weicht völlig von den übrigen ab, **R und Rahmen sind rot**, die Aufgabennummer in schwarz, das R steht links in einem Kästchen.

Diese Ausgabe kommt in einigen Abarten in wenigen Orten **Tirols** und **Vorarlbergs** vor. Diese Type stammt vermutlich aus einer Privatdruckerei und dürfte einem Auftrag der lokalen Postbehörden entspringen.



Format **19 x 53 mm**, schmutziggelbes bis graues Papier, sehr schlecht farblos durchstochen; **großes R** und kleine, dicke, zweistellige Aufgabennummern.

Diese Ausgabe kommt nur bei Ämtern in der **Steiermark** und **Kärntens** vor und dürfte im Auftrage der Postdirektion Graz in einer steir. Druckerei hergestellt worden sein. Es handelt sich somit um eine **Lokalausgabe**.



Andrae

Buchbesprechung

Der Österreichische Verein für Studentengeschichte hat unter der Führung von Hr. Dr. Peter Krause den komplett überarbeiteten und wesentlich erweiterten „Bildpostkarten-Katalog der Schutzvereine und verwandten Organisationen bis 1938“ in 2. Auflage neu aufgelegt.

Er ist eine systematische beschreibende Auflistung, aus Kostengründen leider – aber bei dieser Menge erfasster Karten wohl verständlich – ohne Abbildungen und gliedert sich in drei Teile: DIE VEREINE, DIE KARTEN und DIE KÜNSTLER. Erfasst wurden 44 Vereine bzw. Organisationen, einen Auszug davon finden Sie im Anschluss, das ist um 20 mehr als in der 1. Auflage. Gegenüber der 1. Auflage, wo 4.300 Karten erfasst waren, sind es nun ca. 6.000 Karten. Statt früher 237 Künstler sind es in der 2. Auflage 298 Künstler, die aufgelistet wurden.

Auszug von dem im Katalog bearbeiteten und vorgestellten Vereinen, gesamt 44: Deutscher Schulverein, im Anhang die Österr. Landsmannschaft, Deutscher Kulturverband, Bund der Deutschen in Böhmen, - in Nordmähren, - in Südmähren, - in Mähren, - in Niederösterreich, Bund der Germanen, Verein der Deutschen in Bosnien und Hercegovina, Verein Deutsches Haus Triest, Deutscher Böhmerwaldbund, Deutscher Wehrausschuß, Deutschnationaler Verein für Österreich, Die Naturfreunde, Katholischer Schulverein, Heimatschutzverband Kärnten, Kärntner Landsmannschaft, Andreas Hofer Bund Tirol, Tiroler Volksbund, Robert Hamerling Verein, Nordmark, Ostmark, Südmark, Rotes Kreuz, Österreichischer Flottenverein, Komitee für die Kriegsgräberfürsorge in Österreich etc.

Der Katalog ist sehr informativ und sehr übersichtlich gestaltet. Im 1. Teil werden die Vereine vorgestellt, soweit bekannt mit dem Gründungsdaten, dem Sitz, den Mitgliederzahlen und der Geschichte des Vereins. Im 2. Teil sind die Karten numerisch aufgelistet, wo es dort und da noch kleine Lücken gibt. Die Karten werden namentlich vorgestellt und beschrieben. In der dritten Spalte finden Sie den Künstler und eine vierte Spalte bleibt für eventuell persönliche Anmerkungen. Im 3. Teil werden dann die Künstler mit den dazugehörigen Daten vorgestellt.

Persönliche Anmerkung: in 25 Jahren Meteor habe ich viel über die verschiedensten Ansichtskarten gelernt. Ich wusste auch dass es diverse Vereinskarten gibt, aber dass es so viele verschiedene Vereine gibt und diese so viele Karten aufgelegt haben, alleine beim Deutschen Schulverein sind es fast 3.000 verschiedene, das wusste ich nicht. Resümee: ich habe beim beackern dieses Kataloges wieder viel dazu gelernt. Für jeden Sammler von Vereinskarten sollte dieser Katalog PFLICHT sein.

Abschließend noch einige wichtige Details. Der Katalog umfasst 245 Seiten (früher 159) im Format A4, ist vorgelocht

und kostet im flexiblen Vier-Ring-Ordner 20 Euro. In einer einfachen Mappe 18 Euro, alles plus Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an Österreichischer Verein für Studentengeschichte, Weimarerstraße 5, 1180 Wien, oder unter

Ein Musterkatalog liegt an den Meteor-Vereinsabenden auf und kann dort beichtigt werden.

DK

FILMANTIQUEARIAT
GRETEL BAUER
FILMANTIQUEARIAT

Seit 1980

Ankauf & Verkauf

- **AUTOGRAMME**
- **STARPOSTKARTEN**
- **FILMPROGRAMME**
- **FILMZEITSCHRIFTEN**

und vieles mehr...

Hohenzollernstr. 122 · D-80796 München
Tel.: 089/3 08 90 48 · Fax: 089/30 76 07 09
email: gretelbauer@aol.com

Besuche nach telefonischer Vereinbarung möglich.

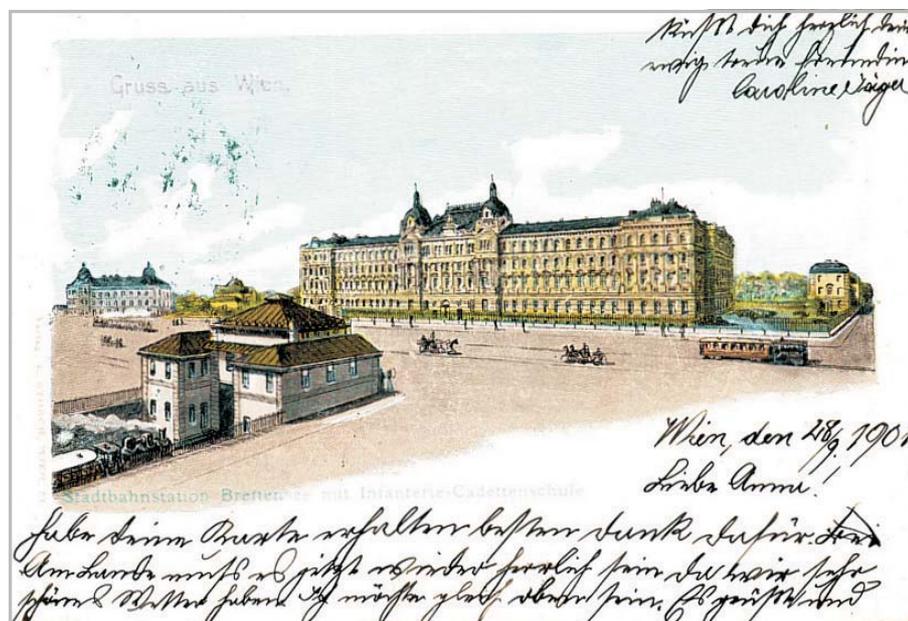
Internet: www.gretelbauer-filmantiquariat.de

Detaillierte Infos können Sie dem Buch „Die Wiener Bezirke“ von Peter Diem - Michael Göbl und Eva Saisel entnehmen, aus dem auch diese Informationen stammen. Verlag Perlen-Reihe.

Die alten Ansichtskarten wurden uns freundlicherweise vom Antiquariat „Informatio“ Hans Lugmair, (www.info@antiquari.at) und Johann Riegler zur Verfügung gestellt.

Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

Der 14. Wiener Gemeindebezirk: PENZING



Stadtbahnstat. Breitensee u. Infanterie-Cadettenschule

Größe des Bezirkes: 33.82 km²

Geschichte: Wie im letzten Heft schon erwähnt, gehörten größere Teile des heutigen Penzing früher zum 13. Bezirk und das heutige Penzing hieß früher Rudolfsheim. Erst 1938 wurde Penzing ein eigener Bezirk. Der „Vierzehnte“ ist ein typischer Wienerwaldbezirk, hat er doch ein sehr großen Grünanteil im südlichen und westlichen Bereich. Im Osten und Nordosten ist er dicht besiedelt. Die ältesten Ortsteile liegen um die Penzinger Kirche St. Jakob und entlang der Penzinger Straße zwischen Nisselgasse und Beckmannsgasse. Im Bereich der heutigen Kennedy-Brücke gab es vor vielen Jahren eine Furt über den Wienfluss, über die bereits eine Römerstraße führte. Die Pest,

die Türkenkriege sowie jährliche Überschwemmungen zogen die Orte in diesem Bereich sehr stark in Mitleidenschaft. Ein erstes Aufblühen in diesem Gebiet gab es durch die von der Kaiserin Maria Theresia dort angesiedelten Seidenbandbetriebe. Auch der Bau der für die damalige Zeit hochmodernen Kettenbrücke über die Wien (der Architekt hierfür war Josef Jäckel, der Finanzier Johann Gemperle, Anm.) trug dazu bei, dass der Aufschwung weiter seinen Lauf nahm. Später wurde sie durch eine Eisenbrücke (Kaiser-Franz-Joseph-Brücke) ersetzt und die Kettenbrücke flussaufwärts gesetzt (Hochsatzenbrücke).

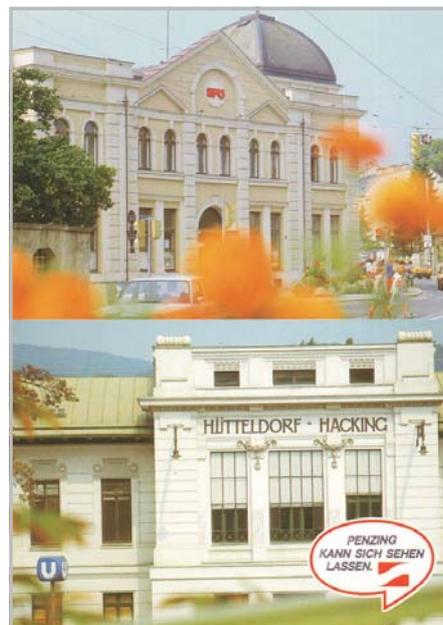
Beide Brücken gibt es in dieser Form nicht mehr. 1964 wurde die heutige Brü-

cke errichtet und zu Ehren des ermordeten amerikanischen Präsidenten „Kennedy-Brücke“ benannt.

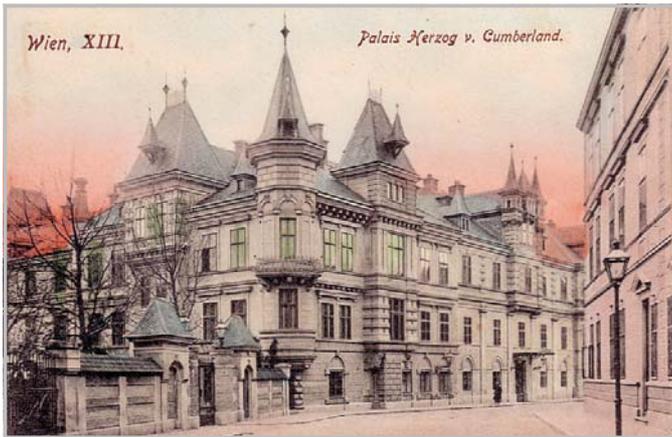
Die im Wiener Lied „Secht's Leutl'n so war's anno 30 in Wien“ verewigte Penzinger Pfarrkirche St. Jakob geht urkundlich auf eine 1267 erstmals erwähnte gotische Kirche zurück. 1758 wurde das Kirchengebäude im Barock-Stil umgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der barocke Zwiebelturm, der einen Brandschaden aufwies, durch ein Keildach ersetzt.

Das Ensemble des Palais Cumberland an der östlichen Grenze des Bezirkes beherbergt in seinem vorderen Teil seit 1940 das Max-Reinhardt-Seminar.

Das Technische Museum, 1918 eröffnet, ist der letzte große Museumsbau der Monarchie. Ursprünglich hatte der Stararchitekt Otto Wagner die Ausschreibung gewonnen, doch nach Intervention von



Baumgartner Kasino u. Bhf. Hütteldorf



Palais Herzog v. Cumberland



Hadersdorf-Weidlingau

Kronprinz Franz Ferdinand wurde ihm der Auftrag verweigert. Es entstand schließlich ein Gebäude in einem unklassifizierbaren Mischstil, dem bei der Generalsanierung von 1992 bis 2000 ein weiteres Element in Form einer abgesenkten Eingangshalle vorgebaut wurde (Anm. d. Red.: Unserer Meinung nach verbessert dieser Umbau den optischen Eindruck des Gebäudes nicht unbedingt). Das zuvor östlich gelegene benachbarte Gebäude des IMAX-Kinos wurde abgerissen und weiter westlich neu aufgebaut, um einige Zeit später in Konkurs zu gehen. Derzeit ist der Abriss des Gebäudes geplant und die zuvor dort im Freien ausgestellten Dampflokomotiven sollen wieder neben dem Museum ihre Heimat finden.

Als ein Juwel unter den Jugendstilbauten in Wien erweist sich der im 14. Bezirk befindliche Spitalskomplex „Am Steinhof“. Ursprünglich die „N.Ö. Landesirrenanstalt“ genannt, trägt es heute den Namen „Psychiatrisches Landeskrankenhaus der Stadt Wien“. Der Architekt war der berühmte Otto Wagner. Die Planung des Gesamtkonzeptes ist auf die Anstaltskirche hin ausgerichtet, die mit ihrer weithin

sichtbaren Kuppel im Mittelpunkt steht. Die Renovierung wurde erst voriges Jahr beendet und ist heute ein Vorzeigeprojekt in Sachen Jugendstil (nachdem ich dort eine Hochzeit erleben durfte, kann ich Ihnen nur zu einem Besuch der Kirche raten, denn der Innenraum ist traumhaft schön, Anm.). Die Fenster mit Glasmosaik stammen von dem ebenso berühmten Kolo Moser.

Weitere bekannte Jugendstilbauten von Otto Wagner sind die beiden Villen in der Hüttelbergstraße 26 und 28. Eine davon ist die sogenannte „Fuchs-Villa“ (Maler des Phantastischen Realismus). Auch das Bahnhofsgebäude in Hütteldorf, 1897/98 errichtet, wurde von Otto Wagner geplant.

Weitere bekannte Bauten sind in der Hütteldorfer Straße die frühere Infanterie-Kadettenschule, heute Kommandogebäude Theodor Körner, das ehemalige Weststadion der „Grünen“ (damit ist nicht die Partei gemeint!, Anm.), heute Gerhard-Hanappi-Stadion und in der Linzer Straße 404 das Fuhrmannhaus, das aus dem 17. Jhd. stammt, in der Nähe befand sich früher eine Station für Stellwagen.

In der Mauerbachstraße befindet sich das Schloss Laudon oder „Hadersdorfer Schloss“. Der ehemalige Schlossbesitzer hieß eigentlich Loudon, daraus entwickelte sich „Laudon“. Nicht unerwähnt soll die Hohe Wand-Wiese bleiben. Auf der von 260m auf 450m ansteigenden Wiese wurde 1988 sogar ein Weltcuprennen mit Nationenwertung abgehalten.

Heute gibt es im Winter (bei Schneelage) eine Flutlichtanlage für den Nachtskilauf sowie im Sommer eine Sommerrodelbahn. Etwas eigenartig mutet die von dem Lokomotiv-Fabrikanten Georg Sigl 1872 gebaute „Knöpferlbahn“ auf die Sophienalpe an. Auf dieses beliebte Ausflugsziel der Wiener baute er eine Standseilbahn mit Wägelchen für vier Personen. Nach nur neun Jahren war es 1881 aber wieder vorbei mit diesem Luxus. Georg Sigl war auch der Erbauer der Standseilbahn (1873) auf den Leopoldsberg.

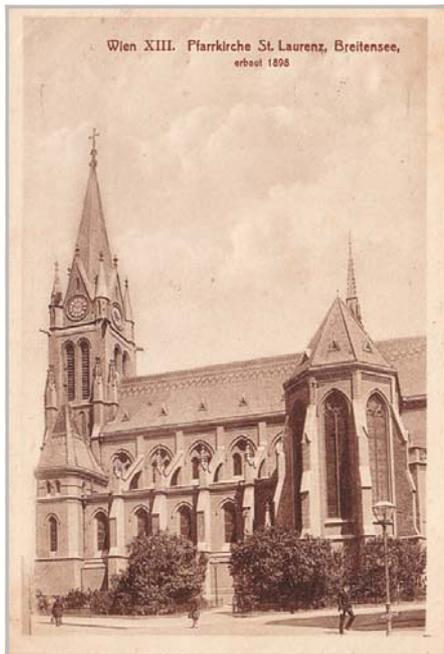
Berühmte Persönlichkeiten, die im Bezirk Hietzing wirkten oder wohnten: Eine der vielen Wohnungen von Ludwig van Beethoven befand sich in der Hadikgasse, Franz Schubert weilte des Öfteren in den Sommermonaten bei der Fam. Bruch-



ff. Märzstraße



Breitenseerstraße mit Ludwigshof



Pfarrkirche Breitensee

mann in deren Gartenhaus in Hütteldorf. Bei seinen fünften Aufenthalt in Wien schrieb Richard Wagner sein Werk „Die Meistersinger“ im Haus Hadikgasse 72. Der heute weltberühmte Maler Gustav Klimt, ein Mitbegründer der Wiener Werkstätte und der wichtigste Maler des österreichischen Jugendstils, wurde im Haus Linzerstraße 247 (das heute nicht mehr besteht) geboren. Das Laudonsche Forsthaus, am Rande des Wienerwaldes, ist das Geburtshaus von Heimito von Doderer im Jahre 1896. Heute erinnert nur mehr ein Gedenkstein an dieses Ereignis. Immer noch gesungen wird das Lied „I bin a stiller Zecher“ und sicherlich auch bei den Jüngeren unter uns bekannt ist das Lied „Schön ist so a Ringelspiel“. Beide Lieder sowie viele andere mehr, stammen vom unvergessenen Hermann Leopoldi.

Nach seiner Rückkehr aus der Emigration wohnte er in der Diesterweggasse 8.

Ebenfalls unvergesslich ist der berühmte Volksschauspieler, Sänger und Entertainer Heinz Conrads (1913-1986). Er erlernte den Beruf des Modelltischlers in der Werkstatt seines Vaters in Penzing.

Das Wappen des 13. Bezirkes:

Penzing Wappen (Herzschild): In Rot ein blauer Reichsapfel mit goldenem Kreuz, besetzt von den silbernen Buchstaben D und P. Der Reichsapfel und die Initialen sind dem Siegel des Wiener Bürgerspitals entnommen. Die Buchstaben D und P bedeuten Dorf Penzing.

Name: Entstand aus einer Siedlung der Leute des „Penzo“ und wurde 1120 erstmals genannt.

Breitensee Wappen: In Gold auf grünem Boden der hl. Laurentius in roter, goldgesäumter Dalmatika und silbernen Chorrock, in der Rechten einen schwarzen Rost, in der Linken eine grüne Palme (die Märtyrer-Palme) haltend. Der hl. Laurentius ist der Patron der Breitenseer Kirche.

Name: 1195 als „Prantense(e)“ urkundlich erstmals genannt. 1309 taucht die Bezeichnung „Praiten See“ auf. Das Wort „Pranten“ bezeichnete im Mittelalter eine durch Brandrodung entstandene Fläche. Ob der Name mit einem ehemals im Ortsgebiet gleichnamigen größeren Teich zusammenhängt, ist ungewiss.

Hütteldorf Wappen: In Blau eine silberne Steinmauer mit schwarzer Toröffnung und zwei roten Dächern, dazwischen ein rotgedeckter Turm mit goldenem Knauf.

Name: Urkundlich 1156/71 erstmals Utendorf genannt – das Dorf, das nach einem Mann namens „Uto“ benannt ist.



Wappen für den 14. Bezirk

Hadersdorf-Weidlingau Wappen: In Blau auf grünem Boden ein Muttergottesstandbild auf einem runden, aus roten Steinen gemauerten Podest. Die hl. Maria ganz in Silber mit den Jesuskind in den Armen. Erinnert an die Gnadenstatue der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariabrunn.

Name: Hadersdorf wird erstmals 1130 erwähnt; benannt ist es nach einem Mann mit dem Namen „Hedrich“. Weidlingau ist 1226 erstmals als „Widvngesowe“ nachweisbar und bedeutet „in dem Augelände, das nach einem Mann mit dem Namen Widung benannt wurde“.

Ober- und Unterbaumgarten Wappen: In Gold ein grüner Nadelbaum hinter einem braunen Flechtwerkzaun. Redendes Wappen.

Name: Erstmals als „Pomerium und Pougarten“ Ende des 12. Jahrhunderts genannt. Der Name bezieht sich auf die planmäßige Kultivierung des Geländes mit Bäumen.

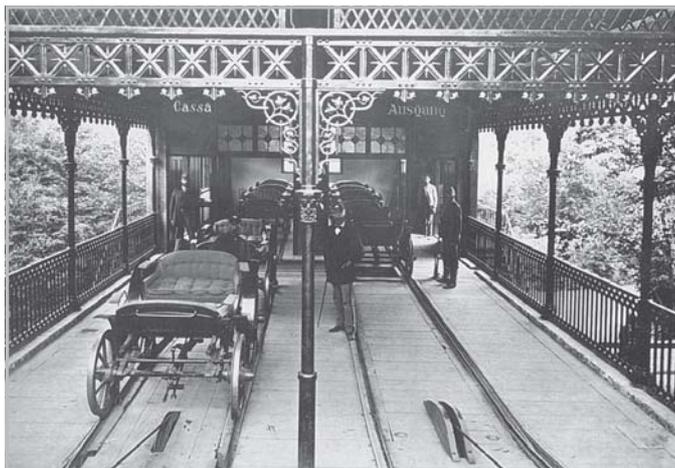
Volkszählung 1951: Die Gesamtzahl der Häuser bzw. bewohnten Objekte betrug



Hinter-Hainbach



Linie 10, Laurentiusplatz



Linie 10, Laurentiusplatz



Linie 10, Laurentiusplatz

5.889. Ständig wohnhaft zur Zählzeit waren 88.884 Personen, vorübergehend abwesend waren 3.042 Personen und zur Zählzeit nur vorübergehend anwesend waren 3.594 Personen.

Bewohner 2006: rund 78.200 Personen

Persönliche Erinnerungen: Der 14. Bezirk war schon von meiner Kindheit an ein fixer Bestandteil in meinen Leben, wohnten doch, wie schon einige Mal erwähnt, die Großeltern mütterlicherseits in der Poschgasse auf Nr. 2. Ein Eckhaus mit fast 40 Parteien, Substandard mit Wasser und WC am Gang, drei Stockwerke hoch und ohne Aufzug. Ich kannte schon als Kind fast alle Parteien im Haus, traf man sich doch immer wider bei der Bassena oder auf dem Weg zur Toilette im Stiegenhaus. Geschätzte 50 Prozent der Par-

teien waren böhmischer Abstammung, und das sogenannte „Böhmakeln“ war die Umgangssprache der Bewohner. So erlernte ich viele böhmische Ausdrücke, die ich zwar fallweise noch heute verwende, für andere aber des Öfteren bereits unverständlich sind.

Im Park am Schützplatz, der die Poschgasse unterbricht, konnte ich meinen kindlichen Übermut austoben. Übrigens hieß der südliche Teil der Poschgasse zwischen Breitenseer Straße und Kuefsteingasse früher „Bartholomäusgasse“.

Damals waren Wochenendausflüge, natürlich mit der Straßenbahn, ein häufiger Zeitvertreib. Die Besuche im 13. Bezirk habe ich ja im letzten Heft schon beschrieben, im 14. gab es oftmals den Ausflug zur Knödlhütte, die von der End-

station des 49ers erreicht wurde. Unvergessen sind auch die Fahrten mit dem Pendlar (Eisenbahn) kurz nach dem Krieg von Hütteldorf in das nähere Umland zum Holzsammeln. Die Wälder waren damals leergefegt, fast besenrein könnte man sagen. Der Zug war voll mit Wienern, bei der Hinfahrt mit leeren Rucksäcken, bei der Heimfahrt voll mit gesammeltem Holz. Der Pendlar war übrigens ein etwas eigenartiger Zug, vorne zwei Waggon, gefolgt von der Lokomotive und darauf folgend wieder zwei Waggon. So ist der Zug, ohne dass die Lok umgespannt werden musste, (laut meiner Erinnerung) zwischen Purkersdorf und Hütteldorf gependelt. Es war immer ein großes Erlebnis für mich, auf der offenen Plattform des alten Waggon an vorderster Front zu stehen. Das Holzsammeln war etwas we-



„Stöberstube“

Christian Amend
alte Ansichtskarten,
zeitgeschichtliche Belege
Ein- und Verkauf
1080 Wien, Florianigasse 13
Tel.: 406 77 83

Ansichtskarten
Briefe
Briefmarken
Kiloware
Telefonkarten etc.

Werktags Mi., Do. und Fr.
Von 15.00 bis 18.00 Uhr

„SAMMLERTREFF“

Enns-gasse 1
1020 Wien

Tel. 0664/342 74 44

NEUHEITENDIENST
„GANZE WELT“

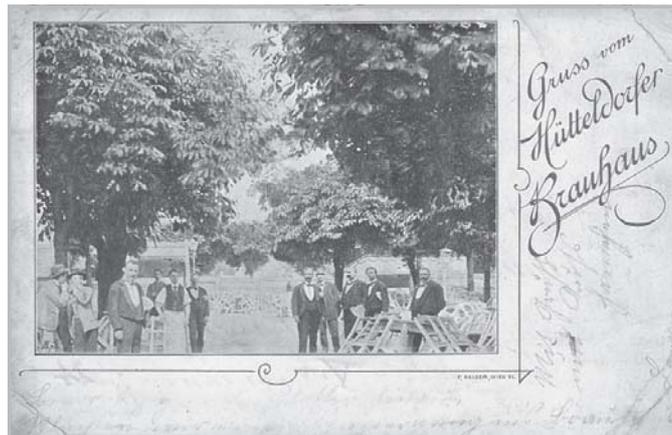
- Fehllistenbearbeitung -
- Ladengeschäft -
- Postversand -

Fordern Sie unsere neue Preisliste
kostenlos und unverbindlich an!

Firma
SLAVICEK-WESTERMAYR
(vorm. Kusterer)
1060 Wien, Mariahilfer Str. 91
Tel+Fax: 01/597 51 34 oder
stamp-kusterer@inode.at



Restaurant „Zum sanften Heinrich“



Brauhaus Hütteldorf

niger angenehm, war doch der zuvor leere Rucksack zum Bersten gefüllt – und jeder von uns hatte einen solchen zu tragen.

Meine Großmutter war sehr gläubig und besuchte regelmäßig entweder die Breitensee Kirche oder die kleine Kirche in der Reingasse. Nach dem Tod des Großvaters habe ich sehr oft bei der Großmutter übernachtet, und als braves Kind war ich bei den Kirchgängen immer dabei, auch der tägliche Besuch der Maiandacht war für mich Pflicht. Als ich älter wurde, waren mir die Besuche des Gottesdienstes unangenehm, und daher wurden die Nüchtigungen bei der Großmutter auch immer seltener. Dass ich dann während meiner Lehrzeit wieder für längere Zeit bei der Großmutter wohnen würde, wusste ich damals noch nicht. So verbrachte ich als Kind viele Tage im 14. Bezirk, erforschte auch die Nachbarbezirke und lernte diese Teile von Wien sehr gut kennen, ohne zu wissen, wie vorteilhaft sich das für meine Lehrzeit erweisen würde. 1954 musste ich einen Beruf erlernen. Eigentlich wollte ich Lokomotivführer oder Koch erlernen, Verkäufer bin ich schluss-

endlich geworden. Es war nicht leicht, damals einen Lehrplatz zu finden. Ein Geschäft in der Hütteldorfer Straße Nr. 96 bestimmte für die nächste Zeit meine Zukunft. Meine Mutter hatte Angst um ihr „Bubi“, war doch der Weg von Döbling nach Breitensee weit und „gefährlich“, also wurde ich zur Großmutter übersiedelt. Einerseits ein Vorteil, weil nur fünf Minuten Fußweg ins Geschäft, andererseits eingesperrt bei der strengen, alten Großmutter. Nach einem Jahr im großmütterlichen „Häfen“ war ich alt genug, um den täglichen Gefahren der Großstadt zu trotzen und übersiedelte wieder nach Döbling zur weniger strengen Mutter. Nur die Mittagspause wurde noch bei der Oma verbracht.

Allerdings hatte ich jetzt jeden Tag zwei Stunden Fahrzeit zu vermelden.

Meine Kenntnisse der angrenzenden Bezirke konnte ich jetzt nutzen, denn ich musste auch Zustelldienste, vorerst mit dem Fahrrad oder einem einachsigen Handwagen, später mit einem Moped, durchführen. Dieses Moped, Type HMW,

durfte ich mir auch fallweise übers Wochenende ausborgen. Voll stolz bin ich dann damit in Döbling, aus heutiger Sicht eigentlich sinn- und ziellos, herumgefahren. Es waren fünf schöne Jahre, die ich in diesem alten, aber für mich schönen Geschäft verbringen durfte. So endete meine Zeit in dieser Firma mit dem Eintritt in das Bundesheer.

Auch in späteren Jahren zog es mich noch oft in den 14. Bezirk, gab es doch das damals bekannte Restaurant „Zum sanften Heinrich“ in der Hüttelbergstraße. Neben einer sehr guten Küche gab es auch Tanzmusik, meine Frau und ich genossen beides.

Und wenn Sie, geneigte Leserinnen und Leser dieser Zeilen, glauben, ich hätte auf die Kinos vergessen, dann irren Sie sich. Unter dem Motto „jetzt geht’s los“ komme ich nun zu den Lichtspieltheatern, deren es im 14. Bezirk einige gab, und die ich alle kannte. Man spielte 1954 im Fischer-Kino „Tante Jutta aus Kalkutta“ mit Lucie Englisch und Gunther Phillip, im Breitensee-Kino flimmerte 1955 „Wenn



Karl Deinzler's Weinhaus, Hütteldorf



Knödelhütte



Steinbach



Hacking

die Alpenrosen blühen“ mit der Starbesetzung Harald Juhnke, Theo Lingen, Marianne Hold, Annie Rosar, Christine Kaufmann, Herta Feiler und Maria Andersgast. 1956 gab es auf der Leinwand im Flötzersteig-Kino „Ein tolles Hotel“ mit Paul Westermeier zu bestaunen, im Gloriette-Kino, gab man 1958 „Rhythmus hinter Gittern“ in Cinemascope. Die Hauptrolle spielte Elvis Presley und wer erinnert sich nicht an den Hit daraus - den „Jailhouse Rock“. Im Laudon-Kino fand 1970 die franz. Revolution nicht statt, denn der Titel des Film hieß „Die französische Revolution fand nicht statt“. Nicht revoltiert haben darin Gene Wilder und Donald Sutherland, dann gab es noch das Maxim-Kino. Darin wurde 1955 ein „Lederhosen-Film“ gespielt, nämlich „Die Sennerin von St. Kathrein“, im Dirndl und in Lederhose spielten Lotte Ledl, Rudolf Lenz und Rudolf Carl. Nicht zu ver-

gessen ist das Schönbrunn-Kino, das früher im 13. Bezirk lag. Wer war 1958 in aller Munde? Es war der „Blitz aus Kitz“, im Film „Der schwarze Blitz“. In der Titelrolle Toni Sailer, mit ihm spielten das Staraufgebot Maria Perschy, Waltraud „Hasi“ Haas (die ewig lächelnde Seitenblickefee), Dietmar Schönherr, Gustav Knuth und der junge Oliver Grimm. Und zu guter letzt gab es noch das Kasino. Dort wurde 1956 „Das Sonntagskind“ aufgeführt, es wirkten mit: Heinz Rühmann, Hannelore Bollmann, Günter Lüders, Walter Giller, Siegfried Lowitz und Carla Hagen.

Von den angeführten Kinos gibt es nur mehr das Gloriette- und das Breitenseer-Kino, wobei letzteres sicherlich zu den ältesten Kinos in Wien zählt und heute von einer älteren Dame im Alleingang geführt wird. In diesem kleinen urigen

Kino gibt es noch das alte Flair und die alten Klappstühle aus Holz. Wenn Sie Zeit und Lust haben, dann gehen Sie hin und tragen somit dazu bei, dass ein Stück des alten Wien nicht verloren geht.

Noch ein Thema muss ich kurz anschnitten: Die Straßenbahn. In nächster Nähe gab es den/die Bahnhof/Remise Breitensee (heute ist er/sie aufgelassen). Eigentlich nicht besonders erwähnenswert - war doch nur der 49er dort beheimatet. Allerdings wurden in dieser Zeit, in der ich im 14. werkte, die neuen Fahrzeuge der Type C1/c1, die ersten Großraumwagen, für den 49er ausgeliefert. Fast täglich bin ich in der Mittagspause beim Bahnhof vorbeigegangen, um nachzusehen, ob wieder eine neue Garnitur geliefert wurde. So das war's schon wieder von der Tramway.

DK

Auflösung des Münz-Quiz

DAS MÜNZ-QUIZ – DIE AUFLÖSUNG

1. Antwort c)

Ersatzgeld in Notzeiten – meist aus Papier, mitunter aus Metall, aber auch aus anderen Materialien wie Porzellan, Pappe oder Textilstoffe. Zum Notgeld gehörte u. a. Belagerungsgeld, das in belagerten Städten lokal ausgegeben wurde. So konnte die Wirtschaft trotz Münzmangels notdürftig aufrecht erhalten werden.

2. Antwort d)

Handelsgoldmünzen sind Münzen, die nicht als Zahlungsmittel im Umlauf sind, sondern wegen des Goldwertes einerseits und ihrer Schönheit andererseits verkauft und gesammelt – bzw. verschenkt – werden oder der Geldanlage dienen. Zu den Handelsgoldmünzen gehören die beliebten Nachprägungen der MÜNZE ÖSTERREICH von Dukaten, Gulden und Kronen. Goldmünzen im internationalen Handel (a) haben keine spezielle Bezeichnung, auch nicht die Goldmünzen der Münzhändler (c), und man unterscheidet auch nicht zwischen frisch gefördertem Gold und solchem, das sich im Handel befindet (b).

3. Antwort c)

Früher nannte man Münzen, die bei der Prägung gesprungen waren, „geschreckte Münzen“. Die Alternativantworten – vor allem die Münzen aus dem versunkenen Schiff (d) – sind derart „an den Haaren herbeigezogen“, dass sich vielleicht die eine oder andere Leserin bzw. mancher Leser geschreckt hat, aber sicher nicht die Münzen.

4. Antwort b)

Seit dem 15. Jahrhundert gab es in der Schweiz und in Süddeutschland eine Münze mit der Bezeichnung „Batzen“, die in der Schweiz erst Mitte des 19. Jahrhunderts abgeschafft wurde. Der Begriff soll von Bätz bzw. Petz, dem Bären und Wappentier von Bern, stammen, der auch auf den ersten Batzen zu sehen war. Der Begriff kommt in einem alten Studentenlied vor: „Ein Heller und ein Batzen – die waren beide mein ...“ Man spricht allerdings umgangssprachlich auch von einem „Batzen Geld“ = ein Haufen bzw. sehr viel. Die Alternativantworten bei dieser Frage sind wieder einmal Fantasie.

5. Antwort a)

Parallel zu der aktuellen Münzenserie „Österreich auf Hoher See“ erscheint für Marinefans und Medaillienliebhaber die Medaillenserie „Des Kaisers Schiffe“, die sich hauptsächlich mit der altösterreichischen Kriegsflotte befasst. Für Interessierte sind diese kunstvollen Prägungen in alter Medaillentradition eine schöne Ergänzung zur Münzserie. Zu den anderen genannten Münzserien gibt es keine Medaillen, die mit diesen Serien in direktem Zusammenhang stehen.

6. Antwort a)

Peter der Große (1682–1725) brauchte für Krieg und Reformen viel Geld und führte die sonderbarsten Steuern ein, z. B. für Ofenrohre und Stiefel. Unter anderem besteuerte er auch Bärte. Zur Bestätigung, dass man die Steuer bezahlt hatte, erhielt man so genannte Bartmarken aus Kupfer, die auch „Bartkopeken“ genannt wurden. Heutige Politiker, die ein ausgeglichenes Budget vorweisen wollen, könnten also von Zar Peter noch einiges lernen. (Oder doch besser nicht!)

Aus dem Gerichtssaal

Eine nette Geschichte aus dem Jahr 1937, entnommen aus „Neues Wiener Journal“ vom 25. Mai 1937.

MEISTER DER SCHWARZFAHRER

Mit fünfzig alten Fahrscheinen auf der Straßenbahn – Ein „Erbfeind“ der Wiener

Elektrischen. Ein groß angelegter, raffinierter Betrug, durch den ein Privatbeamter und seine Freundin, eine Handelsangestellte, längere Zeit die Straßenbahn schädigen konnten, beschäftigte Landesgerichtsrat Dr. Raschbacher.

Fahrscheine aus dem Jahre 1934.

Seit einiger Zeit beobachtete ein Kontrolleur ein junges Paar, das versuchte, den Schaffner mit alten Fahrscheinen hinteres Licht zu führen. Schließlich wurden die beiden, es waren die Angeklagten, visitiert. Dabei fand man bei Wacha 50 alte Fahrscheine, die teilweise aus dem Jahre 1934 stammten und eine Zwickzange. Die Fahrscheine waren so geschickt präpariert, dass man bei einigen von ihnen nicht gleich erkennen konnte, dass sie schon einmal benutzt worden waren. Das Paar wurde zur Anzeige gebracht.

Eigenartige Rechtfertigung.

Vor Gericht brachte Wacha eine ganz eigenartig anmutende Verantwortung vor. Er erzählte nämlich, dass er ein eingeschworener Feind der Straßenbahn sei und dass er niemanden geschädigt habe. – Angeklagter: „Ich fahre seit 13 Jahren mit Halbjahrskarten, die immer 175 Schilling kosten. Da ich jedes Jahr einen Monat auf Urlaub gehe, schenke ich der Straßenbahn 35 Schilling“ – Richter: „Wenn Sie der Straßenbahn nichts schenken wollen, gehen Sie nicht auf Urlaub!“ – Angekl.: „Damals waren wir in der Oper und konnten den Fahrschein nicht mehr am selben Tag weiter benutzen. Also hatten wir noch 22 Groschen gut. Ich habe die Fahrkarte zugespickt und für den Tag, an dem wir dann gefahren sind, gelocht. Herr Richter das ist vielleicht eine kleine Mogelei, aber kein Betrug.“ – Richter: „Sie haben angegeben, dass sie acht Monate Jus studiert haben und verantworten sich so? Eine Zange und 50 Fahrscheine sind bei Ihnen gefunden worden!“ – Angekl.: „Ja, das trage ich schon lange bei mir.“

Die krankhafte Animosität.

Richter: „Wie oft haben Sie das schon gemacht?“ – Angekl. „Schon öfter Hr. Richter, ich habe eine krankhafte Animosität gegen die Straßenbahn.“ – Richter: „Warum denn?“ – Angekl.: „Als ich noch Sänger war und mein letztes Konzert in Wien gab, hatte ich eine Mappe mit wertvollen Noten bei mir, die ich in der Straßenbahn vergaß. Die Noten wurden gefunden und die Straßenbahn verlangte von mir eine

Riesensumme Finderlohn. Es waren einige Millionen Kronen.“ – Richter: „Das ist gut! Wenn einer auf einen Schaffner böse ist, will er gleich gratis fahren!“ – Angekl.: „Hr. Richter, ich betone nochmals, ich habe niemanden geschädigt. Zum Betrug gehört die Schädigungsabsicht.“ – Richter: „Aber das Werkzeug zum Betrug hatten Sie.“ – Angekl. Marie Gorth: „Ich habe ihn mit aufgehobenen Händen gegeben, es nicht mehr zu tun. Wir sind ein paar Mal beanstandet worden und Sie werden selber wissen, Hr. Richter, dass man schließlich leider doch einmal erwischt wird.“ – Richter: „Sie haben also gewusst, dass Sie etwas Unrechtes tun?“ – Angekl.: „Ich habe mich nicht recht ausgemerkt.“ – Richter: „Das weiß doch jedes Kind, dass eine gelochte Fahrkarte nur eine Stunde gilt! Es ist sonderbar, beide verdienen, gehen ins Burgtheater und in die Oper und fälschen Fahrscheine.“

Der Kontrollor als Zeuge: „Ich habe die beiden wiederholt beobachtet und auch beanstandet. Die Fahrscheine waren so fein zugeklebt, dass man mit freiem Auge die Fälschung kaum ausnehmen konnte. Einmal hat das Fräulein eine Karte, die beanstandet wurde, sogar geschluckt.“ – Angekl. Marie Gorth: „Herr Richter wir versprechen Ihnen, dass wir das nicht mehr machen werden.“

Der Richter verurteilte Wacha zu 30 Schilling Geldstrafe oder 48 Stunden, Fräulein Gorth zu 20 Schilling Geldstrafe oder 24 Stunden Arrest.

DK

Gemeinde Wien – städtische Straßenbahnen.										
086657 K 206										
5	4	3	2	1	32	1	2	3	4	5
V	IV	III	II	I	Groschen	I	II	III	IV	V
A	B	d	c	a		a	c	d	B	A
1	R	K	58	59		Montag	7	8		1
2	21	22		24		9	10	11	12	2
3	25		27	28		13	14	15	16	3
4						17	18	19	20	4
5	29		31	32		21	22	23	24	5
6	33	34	35	36		Dienstag	7	8		6
7	37	38	39	40		9	10	11	12	7
8						13	14	15	16	8
9	41	a	42	43		17	18	19	20	9
10	44	45	a	46		21	22	23	24	10
11						Mittwoch	7	8		11
12	47	48	49	50		9	10	11	12	12
13	51	52		54		13	14	15	16	13
14						17	18	19	20	14
15	55		57	58		21	22	23	24	15
16	59	60	61	62		9	10	11	12	16
17	63		65	66		13	14	15	16	17
18						17	18	19	20	18
19	67	68	69	70		21	22	23	24	19
20	71	72	73	74		Freitag	7	8		20
21	75		77	78		9	10	11	12	21
22						13	14	15	16	22
23	79	80				17	18	19	20	23
24	2	4	10	15	18	21	22	23	24	24
25	3	I	II	II	Ia	I	9	10	11	25
26		III	IV	IV	IIIc	VI	13	14	15	26
27	5	I	II	17	Ia	I	17	18	19	27
28		III	IV	IV	IIIc	V	21	22	23	28
29	8	II	IIIc	18	II	IIc	21	22	23	29
30		III	IV	IV	IIIc	V	9	10	11	30
31	9	IIc	III	17	Ia	I	13	14	15	31
32		III	IV	IV	IIIc	V	17	18	19	32
33	III	IV	IV	IIIc	V		21	22	23	33
34										34

JWZ IN M. ANZBACH.

AN- und VERKAUF

alter Ansichtskarten,
Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT
Tel. 02254/72816
Mobil 0676/502 27 82 oder 83

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebereichsdorf, Fischgasse 29, Fax. +43(0)2254-76045 oder E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Suche/Kaufe

TWK Suche Tauschpartner für TWK w/w Schweiz sowie Kaffeerahmdeckel. Walter Muskari Tel. 01-26 39 557

AK Kärnten, Weissensee, Weissbriach, Hermagor, Kahlenberg. Angebote an Hr. Hermann Strömpfl, 9622 Weissriach 40, Tel. 0676/3307136

Suche **AK** von Giogau, Fraustadt und Schlichtingheim (Schlesien). Angebote an Wolfgang Körner Tel. 01-2023422

Suche **AK** von Weissbriach vor 1970, Bez. Hermagor, Kärnten. Angebote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-3307136

Suche **AK** E. Mader, Zwettl Florianigasse, 1906; AK Kirchbach Fa. Mörtl, Nr. 374, 1012, 1013. N. Müllauer, 3910 Zwettl, Weismannstr. 26 (02822/54175) muno@gmx.at

TWK-Vatikan, Suche Nr. 2, 3, 10, 21, 22, 24 ungebraucht. Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag Nr. 84

AK Suche eine AK aus dem B.K.W.I-Verlag Nr. 3216, Bildseite Gesäuse „Hartlesgrabenmühle“. Angebote in Original oder Kopie an Franz Gassner, Tel. (+43) 0664/2344846

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (gebraucht) - Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuss, Herzogenburg Tel. 02782-83564

AK Kaufe und verkaufe Ansichtskarten aus Vorarlberg und Liechtenstein. Habe auch jede Menge Tauschmaterial aus allen Bundesländern und angrenzenden Staaten. Tel. 05523/51398 oder E-Mail helmut.p@cable.vol.at Helmut Postai A-6833 Klaus Mühlbachweg 3.

AK Suche Haus der deutschen Kunst, HDK sowie VDA und Willrichkarten. Tel. 0664/4213387 oder 07612/70168.

AK Alles vor allem AK aus der Stadt TRAUN (OÖ), sowie vor allem AK aus dem Bezirk Linz-Land und auch Heimatbelege, sowie Couleurekarten aus OÖ und andere Studentica, Pfeiffen, Mützen, etc., auch aus Gesamt-Österreich, Anbot an Mag. Johann G. Dickl, abends Tel 07229/ 62 014.

AK Suche/kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, nur kleinere Orte, keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

Straßenbahn Suche alles von und über die Wiener Straßenbahn von Ansichtskarten bis Zwickzange. Angebote an D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891 o. tram67@chello.at

AK und andere Bildwiedergaben des Malers Paul Hey gesucht. Angebote an Fr. Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

TWK-Sticker ANK-Nr. 67, 69, 71, 72, 74, neu o. geb. Angebote mit vernünftigen Preisen an D. Keplinger, Tel. 01/6898372 o. 0699/15034891.

AK von Wolfsgraben/NOE, PLZ 3012, Tel. 01/260026086

Andachtsbildchen vom Wallfahrtsort Sonntagberg (Kupferstiche, Pergamentminiaturen) aus der Zeit vor 1850. Bin auch an Angeboten bezüglich Ma. Dreieichen, Ma. Tafel und Ma. Zell interessiert! Kontakt: ernst.thoma@aon.at oder Tel. 07442/55732

AK/Fotos von Bahnhöfen aus Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920; Fotos von Dampflokomotiven und Eisenbahnbücher. Tel. 06232/6060, August Zopf, Lindenthalerstraße 7, A-5310 Mondsee.

AK Kaufe Ansichtskarten, Postkarten, Briefe, Belege von Sosnizza O/S bei Gliwicz. Bis zum Jahr 1945 unter Name Sosnizza, Sosnizza, Gliwicz-Oehringen. Arthur Rozynski, P.O.Box 4, 44-119 Gliwice, Polen. E-mail: sebastian@proxnet.pl

AK/Phil Suche AK von Eisenerz, Erzberg, Vordernberg 1890 bis 1960. OT-Stempel: „12aEisenerz“, Radwerk Fridau b. Vordernberg. Postablagen: Wismath über Eisenerz, Lainbach. W. Löschenkohl, Tel. 03847/4613.

TWK Suche Tauschpartner für Telefonkarten weltweit. Tauschmaterial weltweit vorhanden. Muskari Walter, Tel. 01-2639557

Pfadfinder-Utensilien wie Postkarten, Fotos etc. Unter H. Winter, Pfadfindermuseum, 0664-1823 700 oder aon.964004254@aon.at

Heiligenbildchen von Rimau (Rimov) und Tusset (Südböhmen). Wolfgang Körner, 1220 Wien, Anton-Sattler-Gasse 115/19/21. Tel. 01-2023422.

AK+Stpl. AK von Eisenerz und Vordernberg aus den Jahren 1930 - 1960 von einzelnen Bauten, Häusern und Lagern. OT-Stempel „12a Eisenerz“ und Ablagestempel „Wismat über Eisenerz“. Kopie m. Preis an W. Löschenkohl, Novakgasse 15, 8793 Eisenerz

AK Munk-Karten M. Munk, M.M. M.M.Vienne, möglichst mit Nr. Angabe und franz. PMM Karten. email p.schutz@aunet.at , +43 676 849 112 18

Verkauf

MÜ 2 Euro Sondermünzen 2004-2007 aller Mitgliedsstaaten vorrätig. Komplettpreis für 2004: 29 €, für 2005: 22 €, für 2006: 30 €, Neuheiten 2007 ebenfalls lieferbar. Detailliste bitte kostenlos anfordern. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln/Deutschland.

MÜ 2 Euro-Sondermünzen 2007 (Römische Verträge) aller Mitgliedsstaaten können ab sofort vorbestellt werden, Ausgabe im März 2007. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln/Deutschland

AK Schönflugkarten in größerer Anzahl abzugeben. Bitte Anruf oder Wunschliste, Herwig Rainer, Breitenweg 21 c, 8042 Graz, Tel. 0316-47 25 69, E-Mail: h.rainer@utanet.at

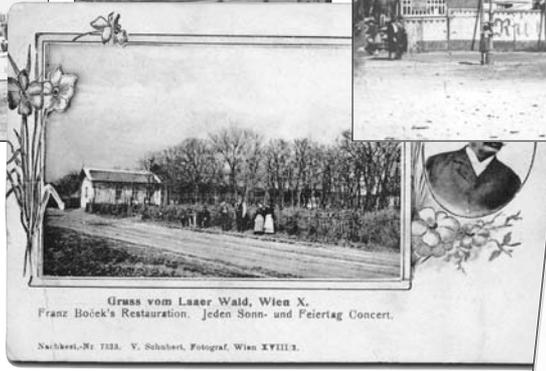
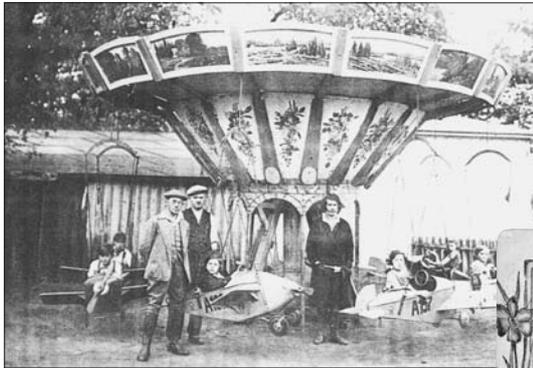
AK Komplette Habsburgsammlung mit 900 Ansichtskarten (Franz Joseph, Elisabeth, Franz Ferdinand, Sophie, Karl, Zita, Otto..., sowie Habsburg allgemein) zu verkaufen. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

TWK private TWK ungebraucht, teilweise auch in gebraucht, um 20% vom ANK-Katalog + Porto. Fehllisten an tram67@chello.at, Fax 01/6898372 oder Red. Meteor Nachrichten, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien.

TWK ungebrauchte Schalterkarten für „Vieltelefonierer“, statt 3.60/2.50, statt 6.90/5.00 und die 200er statt 13.80 nur 10 Euro + Porto o. Abholung im Verein. D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891

TWK von Sao Tome/Principe und Cayman Island, Tel. 01/260026086

Wir suchen zur Veröffentlichung in unseren Publikationen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischem Prater



FUN-TOY

**ALANOVAPLATZ 4
A-2320 SCHWECHAT**

TEL. 01/707 05 05

FAX 01/707 05 05-30

E-MAIL: FUNTOY@AON.AT

WWW.FUNTOY.AT

Casino ★ Tivoli

Fun Design/Schwechat

Terminkalender des Böhmischem Praters:

Mi, 02.05. Musikantentreff <i>Musikalische Unterstützung kommt wie immer von bewährten Musikanten: Mitspielen oder einfach nur zuhören - Kommen auch Sie!</i>	19:00 Uhr	So, 27.05. Austrian GIANTS Qualifikation <i>Die stärksten Männer treten wieder gegeneinander an - unter der Schirmherrschaft von Otto Wanz kämpfen sie um einen Platz beim Finale!</i>	13:00 Uhr	Sa, 30.06. Karaoke	18:00 Uhr
Do, 03.05. Schön war die Zeit <i>Humoristische Nostalgieshow; 15,- Euro Unkostenbeitrag/Bufet; Anmeldung unter 0664/831 80 51 (10-20 Uhr)</i>	19:30 Uhr	Mo, 28.05. Custom Cruiser "Best of" <i>Umrahmt von thematisch passenden Musikdarbietungen und kulinarischen Genüssen werden amerikanische Automobile jeder Kategorie und jeden Baujahres dem Publikum vorgestellt.</i>	13:00 Uhr	Mi, 04.07. Musikantentreff <i>Musikalische Unterstützung kommt wie immer von bewährten Musikanten: Mitspielen oder einfach nur zuhören - Kommen auch Sie!</i>	19:00 Uhr
Sa, 05.05. Karaoke	18:00 Uhr	Do, 31.05. Bohemia <i>Böhmische Blasmusik</i>	19:00 Uhr	Sa, 07.07. Karaoke	18:00 Uhr
So, 06.05. Frühlingsfest	13:00 Uhr	Sa, 02.06. Karaoke	18:00 Uhr	So, 08.07. Independence Day <i>Linedance, Countrymusik und Westernware</i>	13:00 Uhr
Mi, 09.05. Wienerlied <i>mit dem Schmitzberger-Duo; Stargast: Rita Krebs.</i>	18:00 Uhr	So, 03.06. 40 Jahre Bohemia <i>Das kleinste Blasmusikorchester der Welt feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Gastauftritte von anderen Blasmusikern!</i>	14:00 Uhr	Mi, 11.07. Wienerlied <i>mit dem Schmitzberger-Duo</i>	18:00 Uhr
Do, 10.05. Otti Schwarz <i>Humor vom Feinsten - Kabarett; 15,- Euro Unkostenbeitrag/Bufet; Anmeldung unter 0664/831 80 51 (10-20 Uhr)</i>	19:00 Uhr	Do, 07.06. Kakteenschau	8 - 17 Uhr	Sa, 14.07. Harry Prünster & Peter Steinbach <i>15,- Euro Unkostenbeitrag/Bufet; Anmeldung unter 0664/831 80 51 (10-20 Uhr)</i>	19:00 Uhr
Sa, 12.05. Karaoke	18:00 Uhr	Mi, 06.06. Musikantentreff <i>Musikalische Unterstützung kommt wie immer von bewährten Musikanten: Mitspielen oder einfach nur zuhören - Kommen auch Sie!</i>	19:00 Uhr	Sa, 21.07. Karaoke	18:00 Uhr
Do, 17.05. Mittelalterfest 2007 <i>Mittelalterlicher Markt, Schaulager, Feuershows, Hexentanz, Spielleute, Drachenshow u.v.m. ! Das Mittelalter kommt wieder in den Böhmischem Prater!</i>	10 - 22 Uhr	Do, 09.06. Karaoke	18:00 Uhr		
Fr, 18.05. Mittelalterfest 2007 <i>Freitag: Mittelalterlicher Umzug auf der Favoritner Fußgängerzone ab 13 Uhr am Reumannplatz!</i>	10 - 22 Uhr	Mi, 13.06. Wienerlied <i>mit dem Schmitzberger-Duo; Stargast: Ernst Franzan</i>	18:00 Uhr		
Sa, 19.05. Mittelalterfest 2007	10 - 22 Uhr	Sa, 16.06. Karaoke	18:00 Uhr		
So, 20.05. Mittelalterfest 2007	10 - 22 Uhr	So, 17.06. Austrian Giants Finale	13:00 Uhr		
Sa, 26.05. Karaoke	18:00 Uhr	Do, 28.06. Bohemia <i>Böhmische Blasmusik</i>	19:00 Uhr		

*Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt!

FUN TOY - Redaktion Tivoli News
Martha Novy, Nina Maron
Alanovaplatz 4
2320 Schwechat
Tel.: 01/707 05 05-13
Fax: 01/707 05 05-30
ISDN: 01/707 05 05-61
E-Mail: fundesign@aon.at
www.funtoy.at

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

vom 6. Februar 2007

Beginn 18.30 Uhr; anwesend 36 Mitglieder.

- Punkt 1) Begrüßung der Mitglieder durch unseren Obmann Herrn Harl.
- Punkt 2) Verschiebung der Generalversammlung um 30 Minuten, da aufgrund fehlender Mitglieder keine Beschlussfähigkeit möglich ist. Daraufhin kommt der Antrag von Herrn Rauscher sen. um Verkürzung auf 10 Minuten - einstimmig angenommen! Beginn 18.40 Uhr.
- Punkt 3) Verlesung der Tagesordnung, einstimmig angenommen.
- Punkt 4) Ehrung der drei verstorbenen Mitglieder durch eine Gedenkminute.
- Punkt 5) Bericht des Obmanns: Im Jahr 2006 wurden von METEOR drei Tauschtage in der TU-Wien und ein Tauschtag im Messe Congress Center abgehalten; sowie zwei Flohmärkte. Unsere METEOR-Nachrichten sind viermal erschienen und haben wieder sehr interessante Artikel beinhaltet. In diesem Zusammenhang bedankt sich Herr Obmann Harl bei unserem Herrn Keplinger für die jahrelange Gestaltung der METEOR-Nachrichten. Mit der Jubiläumsausgabe „25 Jahre – METEOR“ beendet Herr Keplinger seine Funktion als Chefredakteur, wird jedoch weiterhin Artikel und Berichte verfassen. Die Agenden bezüglich Layout, etc. unserer Zeitung werden in Zukunft von Herrn Kreuzer wahrgenommen.
- Punkt 6) Bericht des Kassiers: Saldo 2005 € 6.828,46, Einnahmen 2006 € 29.648,14, Ausgaben € 28.435,11 Saldo und Vortrag für 2007 € 8.041,49. Hr. Fuchs teilt mit, dass der Tauschtag im Messe Congress Center aufgrund des Abschlusses einer Versicherung, sowie der verpflichtenden Anwesenheit eines Arztes nicht kostendeckend war und zu einem Verlust von etwa 900 € führte. Trotz des Beitrittes von 26 neuen Mitgliedern ist die Mitgliederzahl um etwa 50 gesunken, was ebenfalls zu weniger Einnahmen führte. Die Zahlungsmoral hat sich leider etwas verschlechtert, ca. 55 Mitglieder haben ihren Beitrag für 2006 immer noch nicht eingezahlt. Derzeit überwiegen bei den Mitgliedern die AK-Sammler. Das Konto in Deutschland wurde aus Kostengründen aufgelöst. Herr Fuchs bedankt sich bei den Sammlern, die den Mitgliedsbeitrag durch Spenden aufgerundet haben (von 1,00 bis sogar 500,00 €); aufgrund dieser Tatsache geht es dem Verein finanziell gut und es bleibt daher der Mitgliedsbeitrag auch für 2008 unverändert.
- Punkt 7) Herr Kreuzer berichtet, dass er gemeinsam mit Frau Nowak die Kassa überprüft hat. Es hat keinerlei Beanstandungen gegeben.
- Punkt 8) Herr Keplinger, Herr Artmann und Herr Hauser sind als Vorstandsmitglieder zurückgetreten.
- Punkt 9) Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt und setzt sich somit aus folgenden Personen zusammen: Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Ludwig KOLLER, Schriftführer: Elisabeth KOHNERT, Schriftführer-Stv.: Karl Acker. Frau Nowak und Herr Kreuzer bleiben auch für das Jahr 2007 unsere beiden Rechnungsprüfer.
- Punkt 10) Ausblicke 2007: Meteor plant eine Busreise mit 1x Nächtigung zum Tauschtag am 7. Oktober 2007 in Lana in Südtirol. Herr Kreuzer berichtet vom Umbau in der TU-Wien und teilt mit, dass ab Juni sowohl in der Mensa mehr Licht, als auch mehr Platz zur Verfügung stehen werden. Bezüglich des Vorschlages man sollte verstärkt für die Sammlertreffen Inserate schalten, gibt unser Kassier, Herr Fuchs bekannt, dass sich die Kosten für eine 30 mm Werbeeinschaltung auf ca. 700 € belaufen. Herr Dr. Handerek spricht sich trotz der hohen Kosten für zumindest ein jährliches Sammlertreffen im Messe-Congress-Center aus, denn seiner Meinung nach, wäre diese Veranstaltung die beste internationale Werbung für den Verein METEOR.
- Punkt 11) Mitgliederehrung: Die bei der heutigen GV anwesenden 10 Jubilare, unser Obmann Herr Harl, sowie die Herren Grellet, Dr. Handerek, Hlavac, Keplinger, Ranner, und Weinpolder wurden für 25 Jahre und Hr. Dr. Handerek in Vertretung für seine Gattin Fr. Handerek-Saak, Hr. Fuchs und Hr. Hauser wurden für 15 Jahre Mitgliedschaft bei METEOR geehrt und erhielten jeweils eine Urkunde.

Ende der Generalversammlung: 19.20 Uhr

Ing. Franz HAUSER, Schriftführer

Neue Mitglieder

0668/BM	BRAUNEIS Anneliese 2230 Gänserndorf, Falkengasse 15
0777/BM	KOHNERT Elisabeth 1160 Wien, Steinbruchstraße 54, Parzelle 48
0778/BM	KOHNERT Peter 1160, Wien, Steinbruchstraße 54, Parzelle 48
0771/BM	WAGNER Elisabeth 1170 Wien, Antonigasse 53/10
0541/AK	WLASCHITZ Michael Oskar 1120 Wien, Hohenbergstraße 24-32/2/5
0493/AK	ZINNER Helmut 1030 Wien, Untere Weissgerberstraße 63

Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Margarete und Johann Artmann (MJA), Hr. J. Fuchs (JF), Hr. W. Gleich (WG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. D. Keplinger (DK), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Hr. H. Lugmair (HL), Hr. MMag. A. Patera (MMag. AP) †.

Bitte beachten Sie, dass seit Ende März 2007 die E-Mail-Adresse *meteor.ak.twk@chello.at* ausgesetzt wird!!!

Benützen Sie dann nur mehr die folgende Adresse:
meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Gewinner Preisrätsel

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind: Hr. R. Hartl, Wien, Fr. I. Herzog, Bad Vöslau, Hr. J. Moosmann, Schopernau, Gr. G. Winter, Wien, Hr. H. Zimmel, Wien.

Den Spezialpreis, fünf private Telefonwertkarten haben gewonnen: Hr. B. Allinger, Wien, Hr. H. Bargon, Köln, Hr. F. Gassner, Weng im Gesäuse, Hr. W. Körner, Wien, Hr. F. Kornhäusel, Bad Gleichenberg. -

Die Auflösung lautet: *Nr. 4 von 1996.*

Wir gratulieren den Gewinnern, die TWK wurde allen am Postweg zugesandt.



57. PROFILA Auktion Budapest, Ungarn

Nächste Auktion: 15. April 2007

Eine reiche Auswahl von alten Ansichtskarten: Topographie u.a.; mehrere hundert Lithokarten, Themen, Motive und Künstler, insbesondere Wiener Werkstätte, Judaika, Pfadfinder, Militaria, Kriegsschiffe, Zwerge, Krampus, Schweinchen usw.; durchschnittlich 12.000 - 14.000 Lose

PHILATELIE UND POSTGESCHICHTE
VIGNETTEN - HISTORISCHE WERTPAPIERE

Veranstalter: PROFILA Auktionen - RFR GmbH

Anschrift: H-1088 Budapest Szentkirályi U. 6

Info: Tel: ++36/ 1-485-5060, Fax: ++36/ 1-485-5069

Website: <http://www.profila.hu>

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!



Fa. Bartko-Reher-GbR

Linienstrasse 156

10115 Berlin

Tel. / Fax. +49-30-212 32 414

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr



SAMMLER

Internationales

TREFFEN

Sonntag, 3. Juni 2007
Sonntag, 30. Sept. 2007
Sonntag, 2. Dez. 2007
 von **9.00** bis **15.00** Uhr

TU Wien, Mensa
1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10

Der Veranstaltungsort ist leicht erreichbar mit
 U-Bahn: U1, U2, U4 Strassenbahn: 62, 65, Badner Bahn Autobus: 4A, 59A

Mit dem PKW: Parkmöglichkeiten in der Umgebung und eine Parkgarage im Haus (Zufahrt Operngasse)

Kontaktadresse: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24. Email: meteor-ak-twv-verein@gmx.at
 Zusammenkünfte jeden Dienstag (Kaffeerahm-Deckeln jeden 2. Dienstag im Monat) von 16.00 bis 20.00 Uhr,
 (außer Feiertage und Monat August) im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7
Info: Tel. +43 676 7189870, Fax: +43 1 330 27 88
 Parkgarage im INTER-SPAR (Kostenpflichtig) oder Kurzparkzonen.